MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

551 (15.11.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326162

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 551. — Mannheim, Montag, 15. November 1915. — (Mittagblatt.)

Die Serben stellen sich zur Entscheidungsschlacht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Bei Podgacie (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Koeveß und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet. Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morava her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Tagesbericht

Sofia, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 12. November: Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich zu unseren Gunsten. Wir warfen die Franzosen, die über das südliche Ufer der Tschernarela gegangen waren, in einem Gegenangriff über den Fluß zurück.

Eine Entscheidungsschlacht bei Prizrend?

Petersburg, 15. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Birschewija Wiedomosti" meint, die serbische Armee beabsichtige, auf der Front Prizrend—Hostivar—Babuna eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben sei aber sehr gefahrvoll, da sich im Rücken der serbischen Armee nur Berge ohne Straßen befinden. Die einzige Hoffnung sei eine ausgiebige Unterstützung durch die Kräfte der Alliierten.

Paris, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Journal" meldet aus Athen: Die serbische Regierung, welche dieser Tage in Raschka weilte, hat den Ort am 12. November verlassen und wird sich wahrscheinlich nach Prizrend begeben. — Man meldet, daß bedeutende bulgarische Streitkräfte von Tetowo gegen Goßiwir marschieren, die auf starken Widerstand gestoßen sind, sodaß der Vormarsch zum Stehen kam. In Monastir sind zahlreiche serbische Truppen zusammengezogen. Die Lage in Albanien scheint nicht beunruhigend. Die Straßen, welche dem Rückzug des serbischen Heeres dienen, sind von feindlichen Banden gesäubert.

Die Verständnislosigkeit der russischen Diplomatie für Bulgarien.

Sofia, 13. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Aus Anlaß der Abreise des russischen Gesandten Sawinski gibt das halbamtliche „Echo de Bulgarie" zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, den Gesandten von seiner schweren Krankheit wiederhergestellt zu sehen, die ihn nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und den Mächten des Vierverbandes in Sofia zurückgehalten hatte, und führt sodann aus:

Durch eine wunderbare Autosuggestion hatte sich die russische Diplomatie von den in Bulgarien herrschenden Stimmungen ein durchaus phantastisches Bild gemacht. Man bildete sich in gewissen Kreisen in Petersburg ein, daß die Bulgaren aus Dankbarkeit gegen Rußland ihrer Unabhängigkeit entsagen und glücklich sein würden, von nebenbei erteilte Befehle zu empfangen. Man glaubte, daß das Bild des Slawentums unseren Blick geblendet hätte und daß wir in einem entscheidenden Augenblick unserer Geschichte gewillt wären, auf unsere nationalen Ansprüche in Mazedonien zu verzichten, das von einem Volke gemordet und gefoltert wurde, das sich einen Vorkämpfer des Slawentums nennte, um unsere Augen auf dieses Nebelbild geheftet festzuhalten. Der russischen Diplomatie ging das Verständnis für Bulgarien ab, gleichwohl aber erhob sie den Anspruch darauf, seine Interessen und seine Forderungen gut zu kennen, und geriet jedesmal in einen Zustand der Gereiztheit, wenn man ihr von bulgarischer Seite die Wirklichkeit in das Gedächtnis zurückrief. Im Mai 1913 war der serbisch-bulgarische Streitfall, in dem Rußland die Rolle des Schiedsrichters übernommen hatte, auf seinem gefährlichsten Punkte angelangt. Rußland trat aus seiner Rolle heraus und gab uns den Rat, vernünftig zu sein, das heißt, stets den unersättlichen Begehrlichkeiten der Serben nachzugeben. Und als der König der Bulgaren als getreuer Dolmetsch der Gefühle seines Volkes auf die Ratschläge des Zaren die Antwort erteilt hatte, daß Bulgarien Mazedonien gegenüber nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten habe, da gab es in Petersburg eine allgemeine Mißstimmung. Der Gesandte Sawinski, der unser Land einen Monat nach seinen Kollegen verlassen hat, ist der Ehre eines königlichen Besuches und aller Aufmerksamkeiten teilhaftig geworden, die man einem Ausländer von Ansehen schuldete. Wir können bezeugen, daß in Bulgarien niemand daran denkt, eine Revolution zu entfesseln, wie sie in gewissen Kreisen so glühend herbeigesehnt wird. Im Gegenteil, die bulgarische Nation, die alle ihre Kräfte für den Triumph ihrer Sache eingesetzt hat, den sie nahe sieht, hat nur einen Gedanken, nur ein Ideal.

Die Bedrängung Griechenlands durch den Vierverband.

Ein „kräftiger" Schritt.

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Gegenwärtig findet ein reger Gedankenaustausch zwischen den Diplomaten der Alliierten und dem griechischen Kabinett statt. Großes Gewicht wird den Besprechungen des englischen, französischen und russischen Gesandten mit Skuludis beigelegt. Die Gesandten verlangen, Griechenland möge erklären, welche Haltung es einnehmen würde, wenn die Truppen der Alliierten auf griechischem Gebiet Schutz suchen würden und ob ein Unterschied zwischen den Alliierten und den Serben gemacht werde. Die Antwort Griechenlands ist noch nicht bekannt.

Paris, 14. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Petit Journal" meldet aus Saloniki: Die drohenden Worte Dragumis sind auf den starken Druck Deutschlands zurückzuführen, aber die Vierverbandsmächte bleiben nicht untätig. Sie haben einen kräftigen Schritt bei der griechischen Regierung unternommen, um ihr den ernsten Charakter der Lage zu verstehen zu geben, falls Griechenland der deutschen Einschüchterung nachgebe. Die Lage ist demnach unverändert. — Der „Temps" schreibt: Als Briand die Leitung des Ministeriums des Äußern übernahm, gab er Griechenland sichtliche Sympathiebeweise, welche die Regierung in Athen freiwillig anerkannte. Aber man würde sich in Athen täuschen, wenn man diese Freundschaft als blind bis zur Schwäche ansähe. Die Lehren der jüngsten Zeit haben den Vierverband vor Erklärungen gewarnt, die durch Tatsachen widerlegt werden können. Eine Haltung, die den Alliierten gute Worte gibt, während sie direkt oder indirekt der Sache des Feindes dient, kann nur als ein Beweis der Feindseligkeit angesehen werden. Griechenland kennt die Vorteile, die Frankreich und England durch ihre mäßigen Geldtaxen gegeben sind, deshalb wird es nicht vergessen, daß man vor allem an das Ende denken muß. — Noch deutlicher droht der „Gaulois", indem

MARCHIVUM

er schreibt, es gäbe nur ein Mittel auf dem Balkan, sich Achtung zu verschaffen, nämlich gefürchtet zu werden und Gewaltmaßregeln zu ergreifen.

Paris, 14. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Athen: Der französische Gesandte Guillemine erklärte einem Mitarbeiter der „Nea Himera", der Vierverband mische sich nicht in die innerpolitischen Angelegenheiten Griechenlands. Die Nachricht über angebliche Schritte der Gesandten des Vierverbandes bei der griechischen Regierung bezüglich einer Demobilisation sei völlig unrichtig. Uebrigens habe Frankreich von Griechenland in bezug auf die Durchfahrt und den Aufenthalt der Truppen der Alliierten in Griechenland alle notwendigen Sicherheiten erhalten. Sein heutiger Besuch im Ministerium des Aeußern diente der Regelung verschiedener Angelegenheiten, wie sie täglich zwischen befreundeten Nationen vorkommen. Man müsse diesen Besuchen keine anderen Gründe unterschieben.

Paris, 14. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Matin" berichtet: Die griechische Regierung hat Frankreich die für die Truppentransporte notwendigen Eisenbahnzüge zur Verfügung gestellt, was Frankreich dankend angenommen hat. Nunmehr hat sich der griechische Gesandte in Paris zu Briand begeben und ihm im Namen seiner Regierung mitgeteilt, daß die griechische Regierung mit wirklicher Befriedigung von dem vollen Vertrauen Frankreichs in die Absichten Griechenlands Kenntnis nehme.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Der englische Gesandte in Athen hat dem griechischen Kabinett sein Bedauern ausgesprochen über die Tötung griechischer Personen bei der Beschießung Rivalis.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Am 11. und 12. November dauerte der örtliche Feueraustausch mit Unterbrechungen an. Die wirksame Antwort unserer Artillerie machte sich in den feindlichen Stellungen bemerkbar. Bei Anaforta nahmen zwei feindliche Torpedoboote, bei Ari Burnu ein Kreuzer und ein Torpedoboot des Feindes ohne Ergebnis an dem Feuer der Landtruppen teil.

Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirksam die feindlichen Truppen in der Umgebung von Sedd-ül-Bahr und Mortolimanu und die dort befindlichen feindlichen Schlepper.

Sonst nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 14. Nov. (WTB. Nichamtlich.) Meldung des Großen Hauptquartiers vom 13. November: An der Dardanellenfront das gewöhnliche Artillerie- und Handgranatenfeuer. Unsere Artillerie beschoß zwei feindliche Monitore, die sich dem Gestade der Bucht von Saros näherten und traf den einen mit zwei Geschossen, die eine Feuersbrunst an Bord hervorrief. Der andere Monitor mußte sich entfernen.

Sonst nichts neues.

Empörung der Inder?

Japan interessiert sich.

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Mail" meldet aus Tokio: Die Lage in Indien erregt hier Interesse. Amtliche Nachrichten fehlen. Die Regierung ist nicht geneigt, die Lage ernst aufzufassen, obwohl sie ihre militärische Verpflichtung unter dem englisch-japanischen Bündnisvertrag anerkennt.

Verstärkung der Landesverteidigung in Indien?

London, 14. Nov. Der „Daily Telegraph" meldet aus Kalkutta folgende außerordentliche Verstärkung der Landesverteidigung: Eine Verfügung dehnt die Machtbefugnisse zur Verteidigung Indiens aus. Die Regierung von Indien ist ermächtigt, alle Fabriken, Bergwerke, Werkstätten für Kriegszwecke in Beschlag zu legen, ferner jede andere Einrichtung, die zur Fortsetzung des Kriegs in Anspruch genommen werden kann. Ebenso kann jedes Schiff, das von irgend welchem Hafen Britisch-Indiens ausgeht, eingefordert werden. In Kaufmannskreisen Kalkuttas werden diese Maßnahmen als Vorsichtsmaßregeln angesehen.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Von einer hier eingetroffenen gut unterrichteten Persönlichkeit wird mitgeteilt, daß die Aufstände in Indien und besonders an der afghanischen Grenze Formen kriegerischer Unternehmungen angenommen haben.

Görz das Ziel der italienischen Offensive.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einem Durchbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Czartorysk wurden über 1500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. Westlich von Nafalowka haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgesagt, die Stadt Görz würde zusammengeschossen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche Artillerie über den unbezwungenen Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert.

Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitte südlich des Monte dei sei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder.

Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee von Koeveß hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Visegrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Lim-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Javor wurden die Höhen Karagjorgjevsanac im Ibar-Tale, der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht. Im oberen Rasina-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Ploca zurückgezogen. Die Armee hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen.

Die Armee von Gallwitz drängt den Feind in das Toplica-Tal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die neuen großen Kämpfe im Görzischen.

Wien, 13. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Nach kaum einwöchiger Pause haben die Kämpfe großen Stiles an der Isonzofront wieder begonnen. Aus naheliegenden Gründen konnten sich die Italiener keine längere Ruhe gönnen. Anfangs Dezember soll das Parlament eröffnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkte gilt es, irgendeinen militärischen Erfolg mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf weitere schwerste Opfer zu erzwingen. Auch mögen die übrigen Vierverbandsmächte, vor allem England, das die Kohlenversorgung und damit alle Macht über Italien in Händen hat, zur Fortsetzung der nicht von der Stelle rückenden Offensive gedrängt haben.

Jener Erfolg soll nun an den Namen der Stadt Görz geknüpft sein. Was drei vergeblich mit immer steigenden Verlusten bezahlte Schlachten nicht zu gewinnen vermochten, soll durch den jetzigen allgemeinen Ansturm erreicht werden. Dieser richtet sich vorerst hauptsächlich gegen jenen Teil der küstenländischen Front, der schon in der dritten Isonzoschlacht, namentlich gegen Ende, den Hauptangriff zu bestehen hatte, also gegen die Hochfläche von Doberdo, und zwar insbesondere den Abschnitt nördlich vom Monte dei sei Busi, dann gegen den Görzer Brückenkopf und den Raum von Plava. Nachdem schon am 9. November eine lebhafte Tätigkeit des Feindes, wie sie seinen großen Angriffen vorauszugehen pflegt, beobachtet worden war, setzte am 10. morgens gegen den ganzen Angriffsraum eine Artillerievorbereitung ein, die sich gegen Mittag zu größter Heftigkeit steigerte. Die trotz reichlichen Nachschubes in der Kampfzone nicht unerschöpflichen Munitionsvorräte erlaubten es den Italienern diesmal nicht mehr, das einleitende Geschützfeuer wie zu Beginn der dritten Isonzoschlacht auf mehrere Tage auszudehnen. Ihre Infanterie mußte sich mit einiger Stunden begnügen. Im Raume von Plava galten dem Orte Zagora wieder die wütendsten Anstrengungen des Feindes, dem es nach siebenmaligem Ansturm starker Kräfte am 10. ds. Mts. nachmittags gelang, in die südliche Häusergruppe des Ortes einzudringen.

Das abendliche Unwetter machte bekanntlich dem Kampfe nahezu an der ganzen Front ein Ende. So beschränkte er sich bei Zagora auf ein stehendes Feuergefecht. Am folgenden Morgen schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, eroberten die verlorene Häusergruppe zurück und besetzten auch zur Verbesserung ihrer Stellung mehrere anschließende Gräben des Feindes. Dieser versuchte nun einen Angriff nach dem andern, um seine frühere Linie wiederherzustellen. Alle diese Vorstöße brachen jedoch in unserem Feuer zusammen.

Ebenso erfolglos waren alle Stürme gegen den Görzer Brückenkopf. Am Monte Sabotino wurde schon der erste Angriff an unseren Hindernissen blutig abgeschlagen. Die weiteren vermochten im Feuer nicht mehr vorwärts zu kommen. Hierauf beschränkte sich die feindliche Infanterie am zweiten Kampftage auf das Schießen aus ihren Deckungen. Auch bei Oslavija warfen unsere Truppen, darunter Abteilungen des Krainer Infanterie-Regiments Nr. 17, den stürmenden Gegner immer wieder zurück. Vor Peuma wurden seine Ansammlungen schon durch Geschützfeuer zersprengt. Im Abschnitte von Podgora kam es zu den heftigsten Handgranatenkämpfen. Mehrmals versuchten die Italiener mit Hornsignalen vorwärts zu stürmen. Unser flankierendes Maschinengewehrfeuer machte die Angreifer nieder. Unsere Artillerie schoß die feindlichen Reserven zusammen, die aus dem Raum von Lucinico nachgezogen werden sollten.

Im nördlichen Teil der Hochfläche von Doberdo waren die Infanteriekämpfe auch diesmal wieder besonders erbittert. An beiden Tagen begannen sie nach 4½ Uhr vormittags und dauerten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Bei Petrano vermochte der Feind nach dem ersten abgeschlagenen Angriff seine Truppen durch die Zone des Artilleriefeuers nicht mehr vorwärts zu bringen. Am Nordabhang des Monte San Michele gewann er vorübergehend ein Grabenstück. Er wurde bald wieder restlos hinausgeworfen. Die braven Jäger schlugen dann alle weiteren Angriffe ab.

Vor dem Berge selbst wurden die feindlichen Bewegungen schon durch Feuer niedergehalten.

Im Abschnitte von San Martino hatten namentlich die ungarischen Infanterie-Regimenter 39 und 46 im heftigsten schweren Feuer und gegen die unaufhörlichen Angriffe starker Kräfte durchzuhalten. Wieder bewährte sich die erprobte Tüchtigkeit dieser tapferen Truppe. In erbitterten Nahkämpfen mit Handgranaten oder im Handgemenge Mann gegen Mann schlagen sie den verhaßten Gegner unzähligemale zurück. Gewann er da oder dort ein Stück der zerschossenen Gräben, so war er alsbald wieder daraus entfernt. Kein Schritt breit des zerwühlten Karstbodens ging verloren. Weiter südlich am Monte dei sei Busi wies das Steierische Landwehr-Infanterieregiment Nr. 26 am 10. November fünf italienische Angriffe ab, wobei es jedesmal die Stürmenden mit herausfordernden Avanti-Rufen und mörderischem Feuer begrüßte. Der anschließende Abschnitt bis zum Meere stand auch zeitweise unter Trommelfeuer. Jeder Versuch der italienischen Infanterie, aus ihren Deckungen vorzubrechen, wurde sogleich durch unser Artilleriefeuer vereitelt.

Während dieser großen Kämpfe an der Hauptangriffsfront waren im Raume zwischen Plava und Altisch an beiden Tagen, von einem Vorstoß gegen den Vrsic abgesehen, keine italienischen Angriffe abzuweisen, wohl aber standen einzelne Teile dieses Frontraumes unter mehr oder weniger starkem Artilleriefeuer.

*

Die Torpedierung der „Ancona"

Rom, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Messaggero" meldet: Nach den von der Auswanderungs-Behörde überprüften Angaben wurden von den 507 Fahrgästen und Mannschaften der „Ancona" 299 gerettet. Die Zahl der an Bord befindlichen Amerikaner betrug 10, wovon einer gerettet ist.

Rom, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Nachrichten aus Kreta besagen, daß der Dampfer „Bosnia" (2561 Tonnen) der Navigazione Generale Italiana bei der kleinen Insel Cande südlich Kreta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt worden ist. Die Besatzung und die Fahrgäste gingen in vier Booten, von denen drei bisher die Insel erreicht haben. Das vierte Boot wird gesucht.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Salandra konferierte gestern mit Sonnino sowie mit dem Marineminister über Maßregeln, um die Torpedierung weiterer Schiffe im Mittelmeer zu verhindern.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Kampf um Riga.

Petersburg, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 13. November: In der Gegend von Schlock brachten unsere Truppen dem Feinde in der Verfolgung schwere Verluste bei und drängten ihn westlich von Kemmern zurück. An der übrigen Front Vorpostengefechte. — An der Kaukasusfront keine Veränderung.

Der Zar in Reval und Riga.

Petersburg, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Zar und der Thronfolger sind am 10. November in Reval eingetroffen. Sie besichtigten die Befestigungswerke und hielten eine Parade über die Garnison ab. Nach dem Frühstück besuchten Zar und Zarewitsch den Hafen und begaben sich an Bord des Transportschiffes „Europe", wo die Bemannungen der russischen und englischen Unterseeboote versammelt waren. Zar Nikolaus übergab persönlich zwei Kommandanten englischer Unterseeboote das Georgskreuz 4. Klasse, worauf der Zar und der Thronfolger die russischen und englischen Unterseeboote besichtigten. Sodann besuchten sie die Fabriken und Werften. Am folgenden Tage reiste der Zar mit dem Zarewitsch nach Riga, wo der kaiserliche Zug nach dem linken Dünauser fuhr. Der Zar wurde von dem General Radko Dimitriew, dem Oberbefehlshaber der befestigten Gebiete von Riga, empfangen. Von da begaben sich der Zar und der Thronfolger im Automobil nach der Stadt und hielten über die Truppenabteilungen der Riga verteidigenden Korps eine Parade ab. Am 12. November verließ der Zar mit dem Thronfolger Riga. Er hielt über die bei Witebsk lagernde Division eine Parade ab, besuchte das Militärgebiet von Dünaburg und nahm eine Parade über die Truppen ab, denen er seinen warmen Dank aussprach und einen schließlichen Sieg wünschte.

Menschikoff über Deutschlands Ueberlegenheit.

Petersburg, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In der „Nowoje Wremja" stellt Menschikoff mit tiefem Bedauern fest, daß die Russen in der ärztlichen Wissenschaft aufs kläglichste hinter Europa herhinken und im besonderen von Deutschland übertroffen werden, was dieser Krieg wiederum erwiesen habe. Im deutschen Reiche kehrten 60 Prozent Verluste wieder an die Front zurück, während es Rußland nur auf 18 Prozent bringe. Demnach habe Deutschland bei jeder Million an der Front gewissermaßen einen Vorsprung von 420 000 Mann oder 10½ Armeekorps; dadurch erklärt sich die Unerschöpflichkeit der deutschen Reservemannschaften. Nicht nur artilleristisch sei die deutsche Überlegenheit zu erklären, sondern auch aus den mehr als dreifachen Heilerfolgen. Dieses Verhältnis 60 zu 18 könne für Rußland schicksalsschwere Folgen haben. Nach dem Kriege 1870 war es sprichwörtlich, daß die deutsche Schule die Franzosen geschlagen habe, jetzt seien der deutsche Arzt und der deutsche Techniker der gefährlichste Feind der Alliierten. Ebenso wie Rußlands Waffenbestellungen im vorigen Kriege die deutsche Kriegsindustrie gestärkt hätten, ebenso habe der große Prozentsatz der russischen Kranken, die deutsche Bodenorte besuchten, zur Verbesserung der deutschen Ärztewissenschaft beigetragen.

Rücktritt des russischen Verkehrsministers.

Petersburg, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Mitglied des Reichsrates, Senator Trepow, ist an Stelle Ruchlows mit der Leitung des Ministeriums für Verkehrswesen beauftragt worden.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: In der letzten Zeit sind an den russischen Eisenbahnen auffallend viel Stationsvorsteher ins Privatleben übergetreten. Es soll festgestellt worden sein, daß mehrere von ihnen während des Krieges bis zu 100 000 Rubel bei den Banken eingezahlt haben. Die Korruption im Eisenbahnwesen habe in erschreckender Weise um sich gegriffen. Die Stationsvorsteher verlangten bis zu 600 Rubel Bestechungsgelder von den Lieferanten für die Beschaffung von Waggons zur Warenbeförderung.

Tagung des Allgemeinen ukrainischen Nationalrates.

(u.p.) Der Allgemeine Ukrainische Nationalrat hat in der letzten Woche unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kost Lewytzkyj eine Reihe von Sitzungen abgehalten, in denen eine eingehende Debatte über den vom Präsidenten des Nationalrates erstatteten Bericht durchgeführt wurde. Präsident Dr. Kost Lewytzkyj gedachte der fortschreitenden Erfolge der verbündeten Truppen, was auch die Ukrainer zu den besten Hoffnungen berechtige. Den Hauptgegenstand der Debatte bildete die nach der Be-

freiung Ostgaliziens dort geschaffene Lage, wie auch die Hoffnungen, zu denen die Besetzung der ukrainischen Gebiete Rußlands (des Cholmlandes, Podlachiens und des westlichen Wolhyniens) berechtigen. Aus den vorliegenden Berichten ergab sich, daß die Verhältnisse in den eroberten Gebieten betreffs der ökonomischen, nationalen und religiösen Bedürfnisse der bodenständigen ukrainischen Bevölkerung eine schnelle und weitgehende Änderung selbst in dem Übergangsstadium wünschenswert erscheinen lassen, damit schon jetzt alle notwendigen Vorbereitungen getroffen werden, um die bisher seitens der russischen Verwaltung dem ukrainischen Volke vorenthaltenen Rechte auf dem Gebiete der Sprache und Kirche, Amt und Schule einzuräumen. In diesem Belange erklärt der ukrainische Nationalrat seine Bereitwilligkeit den kompetenten Faktoren Mithilfe zu leisten.

Zum Schluß wurde anläßlich des Umstandes, daß sich vor kurzem der Tag jährte, seit welchem die freiwillige ukrainische Legion gegen den russischen Erbfeind so tapfer ins Feld zog, derselben der wärmste Dank und die volle Anerkennung des Ukrainischen Nationalrates für ihre Heldentaten zum Ausdruck gebracht.

*

Die Eröffnung der Hochschulen in Warschau.

Berlin, 15. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Warschau wird gemeldet: Schon den Ankömmling empfängt der Eindruck, daß etwas Bedeutsames die polnische Gesellschaft bewegt. Morgen soll die seit 1868 allmählich russifizierte Universität als polnische Anstalt ihre Pforten wieder auftun. Zugleich findet die Eröffnung des neuen polnischen Polytechnikums statt. Die Anordnungen für die weitere Feier durften die Universitätsprofessoren in freier Entschließung treffen. Um 9½ Uhr zelebrierte Erzbischof Kakowski in der Heiligen Kreuzkirche ein Hochamt. Den mit großem militärischen Gepränge vorfahrenden Generalgouverneur Beseler empfängt an den Pforten des Universitätsgebäudes der Rektor Brudzinski. Unter den Klängen eines Posaunenchors betritt der Generalgouverneur die Aula. Der Rektor hält eine polnische Ansprache, die der Generalgouverneur deutsch erwidert. An der Feier werden teilnehmen u. a. der Verwaltungschef v. Kries, der Universitätskurator Graf Hutten-Czapski, das Warschauer Stadtoberhaupt Fürst Lubomirski, der Polizeipräsident von Glasenapp, von der polnischen Gesellschaft u. a. Fürst Czartoryski, Graf Franz Mieski, der frühere Reichstagsabgeordnete von Dziembowski, der bekannte polnische Zeitungsmann Nasieralski. Abends vereint die Festteilnehmer eine schlichte Feier.

Die Kriegslage im Westen.

Eine bevorstehende deutsche Offensive?

Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Die französische Militärpresse zeigt in den letzten Tagen eine Beunruhigung auch über die eigene Front. Es mehren sich die Stimmen, die von einer nahe bevorstehenden deutschen Offensive im Westen sprechen. Man vermißt mit Besorgnis das Fehlen jeden Gegengewichts für die erfolgreichen Stöße der russischen Armee gegen das deutsche Zentrum.

Ein Sündenregister der französischen Regierung.

Clémenceau macht im „Homme Enchaîné" vom 8. November in folgender Weise seinem Zorne Luft: Zunächst sei die Regierung an der Drückebergerei schuld. Sie habe die Macht gehabt, aber nicht gebraucht, dies Unwesen zu verhindern, bis es zum öffentlichen Skandal gekommen sei und man das Gesetz Dalbiez geschaffen habe, das aber nicht angewendet wurde. Der zweite Fehler sei die Mobilisierung der Metallarbeiter gewesen, die man nachträglich aus den Schützengräben herausgeholt habe, nicht ohne Ärgernis und Eifersucht bei den anderen Soldaten zu erregen. Noch schlimmer sei das Versagen des Sanitätsdienstes und die fehlende Umsicht in der Beschaffung warmer Kleidungsstücke für die Mannschaften. Einzelne Führer hätten sich im vorigen Winter direkt an das Publikum wenden müssen, um die nötigen Wollsachen zusammenzubetteln.

In diesem Jahr erkläre man zwar, alles sei überreichlich vorhanden, aber die Bettelei fange schon wieder an. Ein weiterer Mißgriff sei die Ernennung eines kleinen angejahrten Advokätchens zum Leiter des Flugwesens, eines Dienstzweiges, der von Grund auf erneuert werden müsse. Aber das sei noch nicht alles. Dazu komme das ohne jede Vorbereitung begonnene Dardanellenabenteuer, das ziellose Unternehmen in Saloniki und die völlige Verkennung der Sachlage, die sich in der Verwirrung der Staatsgewalt (durch Vermehrung der Minister zeige, gerade jetzt, wo eine Zusammenfassung geboten war. Es sei klar, daß alle diese Mängel, Fehler und Halbheiten eine Rückwirkung auf das Heer ausüben müssen.

Die farbigen Engländer.

Berlin, 15. Nov. (WTB. Amtlich.) Leutnant der Reserve Schophaus vom 2. Ers.-Batl. des Infanterie-Regiments 39 erstattete seinem Truppenteil folgende dienstliche Meldung: Während meines Kommandos als vertretender Adjutant der Bahnhofskommandantur Opladen hatte ich am 8. und 9. Oktober Gelegenheit mich mit englischen und französischen Gefangenen zu unterhalten, die anfangs dieses Monats in den Kämpfen bei Loos in deutsche Hände gefallen waren. Durch langen Aufenthalt in England, der englischen Sprache mächtig, unterhielt ich mich mit englischen Offizieren der Kitchener-Armee über die Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich. Hierbei machte mir ein englischer Oberleutnant von einem Londoner Regiment folgende, für die Verwendung der farbigen Hilfsvölker in der englischen Armee recht bezeichnende Mitteilungen:

„Bei den Kämpfen um Loos schickten die Engländer nach heftigem Artilleriefeuer und nach Verwendung von giftigen Gasen, in der Voraussetzung, daß die deutschen Stellungen sturmreif seien, zuerst die indischen Truppen zum Angriff vor. Als diese jedoch bei ihrem Vorgehen heftiges Feuer erhielten und schwere Verluste erlitten, wurde ungeachtet der überaus zahlreichen Verwundeten und wenig unverletzt gebliebenen Leute weitere heftige Gaswolken vorgetrieben, sodaß die Verwundeten usw. elend umkamen. Dann erst wurden die englischen Soldaten zum Angriff eingesetzt."

Auf meine Frage, ob eine derart rücksichtslose Behandlung der eigenen Truppen nicht verwerflich sei, meinte der englische Oberleutnant spottend: „Es sind ja nur Inder."

*

Kitcheners Sendung.

Berlin, 15. Nov. (Priv.-Telegr.) Aus Sofia berichtet Kurt Aram im Berliner Lokalanzeiger: Kitcheners neueste Sendung nach dem Orient beunruhigt hier garnicht. Nach bulgarischer Ansicht kann er weder an den Dardanellen noch von Saloniki aus, noch an der thrazischen Küste irgendwie nennenswerte Erfolge haben. Da man in England nach bulgarischer Meinung das selbst weiß, betrachten die Bulgaren den Lord als neuesten Sündenbock alles englischen Gesamtmißgeschicks, der, wenn auch nicht in die Wüste, so doch in den Orient geschickt werde, um nun auch einen Teil der Sünden des Volkes auf eigene Schultern zu nehmen, wenn er darunter auch zusammenbricht. Nach den letzten zynischen Erklärungen englischer Minister und Zeitungen zur Katastrophe Indiens, ist der frühere Nimbus Großbritanniens in Bulgarien geschwunden.

Churchills Rücktritt.

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Antwort, die Asquith auf den Brief Churchills erteilt hat, lautet: Ich hoffte, daß Sie Ihren Entschluß einer nochmaligen Prüfung unterziehen würden, und bedauere, zu erfahren, daß Sie sich nicht dazu imstande fühlten. Sie leisteten, sowohl im Kabinettsrat als in der Verwaltung und in der Führung und Leitung des Krieges, Dienste, die niemand besser würdigen kann als ich. Es schmerzt mich aufrichtig, daß Sie es als Pflicht erkennen, das Kabinett zu verlassen und ich bin sicher, daß Sie fortfahren werden, eine aktive und wirksame Tätigkeit im weiteren Verlauf des Krieges auszuüben. Sie wissen selbst, daß ich aus persönlichen Gründen die Trennung unserer langen Gemeinschaft tief empfinde.

England annektiert.

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) England hat die Annektion der Gilbertinseln und Elliceinseln, die 1892 zum Protektorat erklärt worden waren, vollzogen.

Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Eine in der London Gazette erschienene königliche Verordnung verleibt 25 Koralleninseln der Gilbert- und Elliotgruppe dem britischen Reiche ein. Die Inseln haben eine Oberfläche von 166 Meilen und 30 000 Bewohnern. Die Einverleibung der Inseln soll auf Wunsch der Eingeborenen geschehen sein. Seit 1892 waren jene Inseln schon der britischen Schirmherrschaft unterstellt. Sie unterstanden dem Gouverneur der Fidschiinseln als Kommissar der westlichen Südsee.

Der Zug gegen Ostafrika.

Kapstadt, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In der Rekrutierungskonferenz sagte Smuts, daß 10 000 südafrikanische Truppen nach Ostafrika geschickt werden sollen. Die Verbündeten, sagte der Minister, hätten alle Hände voll zu tun. Man könne von Großbritannien nicht erwarten, daß es für alle Feldzüge der Welt Mannschaften zur Verfügung stelle.

Die Kruppsche 20 Millionen-Stiftung.

Essen, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Herr Krupp von Bohlen-Halbach erhielt ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers und Königs, in welchem es heißt:

„Minister von Loebell meldete mir den Beschluß der Firma Fr. Krupp, zu Gunsten kinderreicher Familien gefallener oder schwer beschädigter Krieger eine Kruppstiftung von 20 Millionen Mark im Anschluß an die für Hinterbliebenene bestehende Nationalstiftung zu errichten. Ich danke Ihnen und den Ihrigen auf das wärmste für dieses erneute Zeugnis hochherziger vaterländischer Gesinnung, würdig des großen Namens Krupp, dessen Ruhm als erster Waffenschmied Deutschlands durch das glänzende Vorbild auf den Bahnen sozialer Fürsorge und Opferfreudigkeit verherrlicht wird.

gez. Wilhelm I. R.

Badische Politik.

Eingabe des Badischen Eisenbahnerverbandes.

Karlsruhe, 13. Nov. Der Badische Eisenbahnerverband hat an den Finanzminister Dr. Rheinboldt eine Eingabe gerichtet, in der der Minister gebeten wird, gerechtere Bestimmungen über die Berechnung der Fahrgebühren einzuführen. Die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten, die die sichere Einführung einer neuen Berechnung auf 1. Juli 1914 in Aussicht stellten, wurden in ihrem Fortgang durch den Krieg behindert. In der Eingabe an den Finanzminister spricht der Eisenbahnerverband die Hoffnung aus, daß die Vorarbeiten bald wieder aufgenommen werden und die Bitte des Fahrpersonals in Erfüllung geht.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Die Polizei schloß die Bäckereibetriebe der Bäckermeister Friedrich Kempf und Tobias Stähle hier, weil beide eine erhebliche Menge Mehles mehr verbrauchten, als sie sich durch Brot- und Mehlscheine ausweisen konnten. In der öffentlichen Bekanntmachung wird das Verhalten derartiger Leute als unzuverlässig und gemeingefährlich bezeichnet und mit rücksichtsloser Einschreitung gegen alle, die sich gegen Notgesetze verstoßen, durch Strafverfahren und Zwangsmaßregeln gedroht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 15. November 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Pionier Zimmermann Georg Herrmann, Sohn des Zimmermanns Heinrich Herrmann, wohnhaft Bürgermeister-Fuchsstraße 24/26; außerdem erhielt er für besondere Tapferkeit vor dem Feinde vom Großherzog von Baden die silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille.

Julius Quirin, Angestellter der Firma Carl Renninger, zur Zeit im Lazarett, für hervorragende Tapferkeit und Umsicht vor dem Feind in Rußland.

Die Ausbildung der Lehrlinge in der Industrie.

Die praktische Ausbildung der Lehrlinge, vor, während und nach dem Kriege und welches Interesse haben die Werkmeister daran!

(Schluß.)

Ich will hier nur den Vorrichtungs-Werkzeugmaschinenbau im Besonderen erwähnen, hier ist es unerläßlich eine gute Lehre durchgemacht zu haben.

Bei der weitaus größten Anzahl der modernen Maschinenfabriken lernt der Lehrling in den seltensten Fällen sein Werkzeug selbst anzufertigen, wie z. B. Flach- und Kreuzmeißel, Durchschläge, Schlitzmutternmeißel oder gar einmal etwas anreißen, was doch bei Montagen sehr häufig vorkommt.

Ebenso verhält es sich bei dem modernen Dreher; von einem Drehstahl schmieden und härten haben sehr oft die Leute gar keine Ahnung und doch gerade, wenn der Maschinenbauer weiß, wie schwierig die Herstellung des Werkzeuges ist, wird er viel vorsichtiger mit demselben umgehen. Es soll nun damit nicht gesagt sein, daß sich der einzelne Mann sein Werkzeug selbst herrichten soll, nein, denn das wäre nicht rationell bei der heutigen Produktionsweise. Aber er muß später doch ganz anders mit den Werkzeugen umgehen. Daß unsere früheren Lernmethoden, wonach der Lehrling noch alles in die Hand bekam, nicht die schlechtesten waren, beweist heute noch, daß in den meisten Fällen aus einem guten Bauschlosser der beste Maschinenschlosser wird. Ich selbst bin kein Bauschlosser und sage es auch nicht deshalb. Aber leider wird in vielen Fabriken die Ausbildung des Lehrlings äußerst mangelhaft, wenn man, wie es leider in so mancher Fabrik üblich ist, sich garnicht um die Lehrlinge kümmert, während die Meister derart mit Arbeit überlastet sind, daß sie sich auch nicht darum kümmern können.

Werte Kollegen! Ich komme nun zu dem eigentlichen Kernpunkt meiner Ausführungen und zwar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen: „Welches Interesse haben wir Werkmeister an einer guten und gediegenen Ausbildung unserer jungen Freunde?" Ich glaube ruhig sagen zu können, daß wir uns dafür garnicht genug interessieren können und zwar aus den folgenden Gründen: Haben wir einen guten, ausgebildeten Stamm von Mitarbeitern, so ist es ja selbstverständlich, daß wir eine gute und gediegene Arbeit liefern können. Erstens braucht der einzelne Meister seine Nerven nicht in dem Maße anzustrengen, wie es bisher war und noch ist, aber auch zweitens bleibt die Leistungsfähigkeit unserer gesamten Industrie gegenüber dem Auslande, was besonders nach dem Kriege von außerordentlicher Bedeutung sein wird, nicht nur auf der Höhe, sondern solche wird sich naturgemäß von selbst noch steigern. Drittens ist es für den einzelnen Mann selbst von ganz besonderer Wichtigkeit für das spätere Leben, weil eine gute Kraft stets besser bezahlt wird und gesuchter ist, denn nach dem Kriege wird es der deutschen Industrie an ausgebildeten Kräften fehlen, weil in diesem Punkte vor dem Kriege viel, unendlich viel versäumt wurde.

Von anderer Seite wird man dagegen der Meinung sein, daß es nach dem Kriege an Arbeit fehlen werde, ich glaube nicht, daß sich dies in so scharfer Weise fühlbar macht, wie bei den vorangegangenen Kriegen, denn gerade die besten Fabrikate werden sich am schnellsten den Weltmarkt wieder erobern; deshalb betrachte ich es auch als eine nationale Pflicht unserer Industrie, der Ausbildung unserer Lehrlinge mehr Interesse zuzuwenden, wie bisher. Es sollte sogar jedes größere Werk dazu übergehen, eine Lehrlingsausbildungswerkstatt zu gründen und zu deren Unterhaltung gesetzlich verpflichtet sein. Für die Organisation derselben würden wohl wir Werkmeister nicht die schlechtesten Ratgeber sein, außerdem bestehen ja bereits eine Anzahl derartiger Werkstätten, welche noch auszubauen wären und als Vorbild dienen könnten. Diese Werkstätten müßten in inniger Verbindung mit den Gewerbeschulen stehen; gelegentliche Besichtigungen anderer Werke oder Anlagen wären von großem Vorteil für die Lehrlinge sein. Daß die Verwirklichung dieses Vorschlages nicht so leicht ist, möchte ich besonders bemerken, jedoch wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Daß hier etwas geschehen muß, werdet Ihr, werte Kollegen, schon oft genug in Eurem täglichen Wirkungskreis erfahren haben. Wie oft kommen junge Leute aus der Lehre, und können nicht einmal einen geraden Strich feilen oder sich einen Meißel schmieden, wie ich schon oft beobachten mußte! Den betreffenden Mann sollte man auch nicht immer ohne weiteres verurteilen, denn jeder junge Baum will gepflegt sein, bis er Früchte trägt.

Auch bei der Wahl des Meisters, der den Lehrlingen das ABC eines Handwerkes beibringen soll, sollte man vorsichtig sein, um den richtigen Mann zu finden. Gute Nerven sind Vorbedingung, denn je ruhiger der Meister seine Zöglinge behandelt, desto schneller erreicht er sein Ziel. Er muß es verstehen, schon beim Erklären den einzelnen Charakter für sich einzunehmen, gewissermaßen muß er ein Stück Pädagoge sein. Daß diese Aufgabe nicht so leicht ist, möchte ich hier nochmals hervorheben, doch ist es eine schöne Aufgabe und eine Befriedigung, wenn es gelungen ist, die jungen Leute zu tüchtigen Männern herangebildet zu haben.

Ein solcher Meister, der es versteht, einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Werte Kollegen, auch hier können wir ein tüchtiges Stück Standesarbeit leisten, indem wir mithelfen bei der Heranbildung unseres Nachwuchses zu tüchtigen freien deutschen Männern, zum weiteren Ausbau unseres Verbandes und zum weiteren Emporblühen unserer deutschen Industrie und zur Befreiung derselben von dem eisernen Ring der ausländischen Feinde, denn

Der Gott der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte!

* **Ernennung zum Ehrenbürger.** Der Gemeinderat der Gemeinde Fußgönnheim hat in seiner Sitzung am 13. November den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Emil Hirsch aus Anlaß seines 75jährigen Geburtstages in Anerkennung seiner treuen Anhänglichkeit an seinen Geburtsort, die Ehrenbürgerrechte der Gemeinde Fußgönnheim zu verleihen.

* **Weizenauszugsmehl.** Wir machen auf die in dieser Nummer unserer Zeitung befindliche Bekanntmachung des städtischen Lebensmittelamts aufmerksam, wonach dem Kommunalverband Mannheim-Stadt von Mitte dieses Monats ab bis auf weiteres monatlich 700 Doppelzentner Weizenauszugsmehl, also feinstes Haushaltungsmehl, zur Abgabe an die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Dieses Mehl ist von den hiesigen Bäckermeistern sowie von den Kolonialwarenhändlern zu beziehen und muß von diesen gegen Ablieferung der entsprechenden Mehlmarken abgegeben werden. Die Nachricht wird von der ganzen Bevölkerung mit großer Freude begrüßt werden.

* **Die badischen Truppen in Rußland 1812.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute Abend 8.30 Uhr im Saale der Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9, ein Vereinsabend des Mannheimer Altertumsvereins stattfindet, bei dem Herr Mädchenschuldirektor Julius Busch über das zeitgemäße

Thema „Die badischen Truppen im russischen Feldzug des Jahres 1812" sprechen wird. Durch Vorführung einiger Lichtbilder wird es möglich werden, einen Teil der russischen Orte und Gegenden vor Augen zu führen, die auch während des gegenwärtigen Krieges als Kampfstätten Bedeutung erlangt haben. Auch wird der Redner bemüht sein, den großen Unterschied in der Versorgung der Truppen und in der Sicherung der rückwärtigen Verbindungen damals und jetzt aufzuzeigen. Aus seinen Darlegungen wird sich ergeben, welcher Unterschied besteht zwischen dem zwecklosen Hinopfern unserer braven Soldaten für fremdes Interesse im Jahre 1812 und dem opferfreudigen Kampfe für unser eigenes Vaterland im jetzigen Kriege. Der Vortrag ist für jedermann unentgeltlich zugänglich.

* **Stollwerckische Schokolade für unsere Truppen.** Generalfeldmarschall v. Mackensen dankte der Firma Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., für eine große Sendung Schokolade an die deutschen Truppen in Serbien mit folgendem Telegramm: Namens aller deutschen Truppen der Heeresgruppe spreche ich Ihnen meinen herzlichen Dank für die außerordentlich große Spende von Schokolade aus. Jeder einzelne Soldat soll bedacht werden und jedem wird die Gabe willkommen sein, da der Balkanfeldzug in dieser Jahreszeit ungewöhnlich hohe Anforderungen an den Soldaten stellt. Ihr Liebeswerk wird seinen Lohn in sich selbst finden.

* **Das Wohltätigkeitskonzert der Kapelle des Ersatzbataillons des 2. badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110,** das heute Abend im Musensaal des Rosengartens stattfindet, beginnt bereits um 7.15 Uhr.

* **Geht sparsam mit Fett um!** Uns wird geschrieben: Durch die jüngsten Maßnahmen kann die Gefahr einer allgemeinen Oel- und Fettknappheit in Deutschland als überwunden angesehen werden. Dennoch sollte die Lage jedem Vaterlandsfreunde den sparsamen Verbrauch von Oelen und Fetten zur selbstverständlichen Pflicht machen. Bei den minderbemittelten Bevölkerungsschichten dürfte mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Preise der Oele und Fette schon bisher haushälterisch genug verfahren worden sein. Das ist aber allem Anschein nach nicht der Fall in den bemittelten Kreisen unseres Volkes. Es muß in der jetzigen ernsten Zeit verlangt werden, daß auch in diesen Kreisen nach Möglichkeit auf den Genuß von Oelen und Fetten verzichtet wird. In jedem Haushalt, wo das Brot mit Wurst, Schinken, Speck, Käse, geräucherten Fischen, Eiern usw. belegt gegessen zu werden pflegt, könnte auf die Zutat von Butter, Schmalz, Margarine oder dergleichen sehr wohl verzichtet werden. Der Einzelne würde dieses kleine Opfer schon nach wenigen Tagen nicht mehr empfinden, der Allgemeinheit würde aber durch die eintretende Fettersparnis ein großer Nutzen zuteil. Mit Freuden müßte man es begrüßen, wenn die Gastwirte, Hotelbesitzer usw. den Privathaushaltungen mit gutem Beispiel vorangehen und den Gästen zu Aufschnitt, Käse usw. keine Butter mehr verabfolgen würden. Durch sparsamen Verbrauch von Oelen und Fetten können auch die Heimgebliebenen mit dazu beitragen, daß der englische Aushungerungsplan zuschanden wird.

* **Die bisher von den hiesigen Eisengroßhandlungen gewährten Teuerungszulagen,** die sich auf 20 resp. 25 Mark pro Arbeiter und Monat belaufen, werden nach einem gemeinsamen Beschluß der beteiligten Firmen ab 1. November um 10 Mark pro Monat erhöht.

* **„Volkstümlicher Abend".** Der Nibelungensaal sah gestern Abend zum zweiten Male die Kapelle des Ersatzbataillons unseres Grenadierregiments, die sich mit ihren Vorträgen für Streich- und Blasmusik unter der temperamentvollen Leitung ihres Kapellmeisters L. Knittel wiederum reichen Beifall zu erringen wußte. Als Solisten waren zwei einheimische Künstler gewonnen worden. Frau Hommann-Webau erfang sich mit ihrer ausgeglichenen, kräftigen Stimme und dem innigen Vortrag in der „Juwelenarie" aus „Faust" (Gounod), der „Arlette" aus „Der tapfere Soldat" und vier „Kriegsballoden" (von Hommann-Webau) den Dank des gutbesetzten Hauses, den sie mit einer Dreigabe aus der „Fledermaus" quittierte. Herr Hofschauspieler Max Grünberg ist uns im Konzertsaal längst kein Unbekannter mehr; was er gestern Abend an Vorträgen bot, war wieder schlechthin vollendet. — Das Programm war sehr reich, die Mitwirkenden gaben alle ihr Bestes, was Wunder, wenn der Abend einen vollen Erfolg bedeutete. p.

* **Der Kunder'sche Kinder-Abend** zugunsten der Kriegsblinden brachte den schönen Reinertrag von 218 Mark.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Johann Dörr und Frau Friederike geb. Röger, Milchhandlung in U 2, 1a hier, feiern am 15. ds. Mts. ihre Silberne Hochzeit. Herr Dörr ist seit etwa 20 Jahren ununterbrochen Abonnent unserer Zeitung.

* **Klippfisch und seine Zubereitung.** Wir weisen nochmals auf den heute Montag, abends um ½8 Uhr, im Rathaussaal F 1 stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Seelheim aus Berlin über den Klippfisch und seine Zubereitung hin. Dieses Thema ist in unserer Zeit von so großer Wichtigkeit, daß allen Frauen der Besuch dieses Vortrages dringend empfohlen werden kann. Es ist unbedingt nötig, daß das Vorurteil, das viele noch gegen dieses in Süddeutschland noch viel zu wenig bekannte Volksnahrungsmittel hegen, beseitigt wird, und dazu wird der Vortrag sowie die Kostproben, die nach demselben unentgeltlich abgegeben werden, die beste Gelegenheit bieten. Eintritt frei, Gäste willkommen.

* **Seinen 60. Geburtstag** beging vor einigen Tagen Herr Schlossermeister Philipp Nickolaus. Aus weiten Kreisen gingen dem Jubilar herzliche Glückwünsche zu. Philipp Nickolaus ist in unserer Stadt eine hochangesehene, geachtete und beliebte Persönlichkeit, die sich auch in der Oeffentlichkeit bedeutende Verdienste erworben hat. In erster Linie stellte Philipp Nickolaus seine großen Kenntnisse und Fähigkeiten, sein vielseitiges Wissen und seine reiche Erfahrung in den Dienst des Handwerkerstandes, dessen wirtschaftliche und geistige Bestrebungen er seit Jahrzehnten tatkräftig zu unterstützen und zu fördern suchte. Seit vielen Jahren bekleidet Philipp Nickolaus das Amt des Obermeisters der Mannheimer Schlosserinnung; ferner steht er an der Spitze des Süddeutschen Schlossermeisterverbandes, zu dessen Gründern er zählt und den er in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender auf eine sehr beachtenswerte Höhe gebracht hat, sodaß dieser unter den Handwerkerorganisationen Deutschlands einen hervorragenden Platz einnimmt. Beide Ehrenstellen hat Herr Philipp Nickolaus heute noch inne und wir geben wohl nur dem Empfinden seiner Kollegen Ausdruck, wenn wir die Hoffnung aussprechen, daß sich diese beiden Organisationen noch recht lange der tatkräftigen, umsichtigen und verständnisvollen Führung von Philipp Nickolaus erfreuen mögen. Von August 1909 bis September 1913 hatte Philipp Nickolaus auch die Stelle des 1. Vorsitzenden der Handwerkskammer Mannheim inne. In dieser verantwortungsvollen Stellung hat er eine sehr ersprießliche und segensreiche Tätigkeit entfaltet, die nicht nur der Handwerkskammer Mannheim, sondern dem ganzen Handwerkern des Bezirks sowie dem Handwerkerstand überhaupt zu großem Nutzen gereichte. Auch sonst beteiligte sich Philipp Nickolaus in uneigennütziger Weise an allen dem Handwerker- und Gewerbestand dienenden Bestrebungen. Bei den vor 4 Jahren stattgefundenen Neuwahlen wurde Philipp Nickolaus auch als Stadtverordneter in den Bürgerausschuß gewählt, in dem er wiederholt, wenn es sich um die Vertretung von Handwerkerfragen handelte, das Wort ergriffen hat. Philipp Nickolaus ist ein treuer, überzeugter Anhänger der nationalliberalen Partei, hält sich aber von engherzigem Parteifanatismus fern und weiß auch den Auffassungen und Meinungen des politischen Gegners Verständnis und vorurteilslose Würdigung entgegenzubringen. Ferner ist Philipp Nickolaus ein langjähriges und erprobtes Mitglied der Mannheimer Liedertafel, die in ihm eines der tüchtigsten, zuverlässigsten und stimmbegabtesten Mitglieder schätzt. Möge es diesem tüchtigen, schlichten, liebenswürdigen Manne vergönnt sein, noch recht viele Jahre die ihm obliegenden beruflichen Aufgaben und ihm anvertrauten öffentlichen Ehrenstellen in der gleichen fruchtbringenden und erfolgreichen Weise wie seither auszufüllen!

* **Ein Jubilar der Arbeit.** Heute vollenden sich drei Jahrzehnte, seit Maschinenarbeiter Jean Heblinger bei der Firma Emrich u. Köhler, jetzt Michel u. Dürr, Holzhandlung und Sägewerk, eintrat, und wie vom ersten Tage an füllt der biedere Schweizer, ein geborener Schaffhauser, auch heute noch gewissenhaft und zuverlässig seinen Posten aus. Ein tragisches Geschick hat es leider der treuen Lebensgefährtin des Jubilars nicht vergönnt, dessen Ehrentag zu erleben. Vor wenigen Tagen ist sie ihm durch den Tod entrissen worden.

* **Ein schlimmer Streit** entstand gestern zwischen den Gästen einer Wirtschaft in der Neckarvorstadt. Der ledige Schlosser Max Spatz, wohnhaft Bingermeister Fuchsstr. 31 wurde von seinen Widersachern zu Boden geworfen und derart mit Fußtritten traktiert, daß er eine Kreuz- und schwere innere Verletzungen erlitt und mittels Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus überführt werden mußte. p.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter und Sänger des Odenwaldes, Karl Schäfer,

ist in Darmstadt nach längerem Leiden verschieden. Im Jahre 1849 zu Brensbach im Odenwald geboren, wirkte er seit langen Jahren an der Volksschule in Darmstadt, bis ihn vor etwa 9 Jahren ein Augenleiden zwang, in den Ruhestand zu treten. Besonders bekannt ist er geworden als Verherrlicher des Odenwaldes und seiner Schönheiten, den er oft durchzog. In Poesie und Prosa verstand er es, Stimmungs- und Gelegenheitsbilder hervorzuzaubern, und nur wenige Felse des Odenwaldklubs sind ohne persönliche Mitwirkung Schäfers vorüber gegangen. Mit Begeisterung ergriff er alle Gelegenheiten, um sein geliebtes Heimatland zu verherrlichen. In vielen geschichtlichen Erzählungen hat er auch den Sagenkreis des Odenwaldes (Rodenstein usw.) behandelt. Seit Jahren hat ein Augenleiden, verbunden mit Zuckerkrankheit, dem frohen Sänger die Leier aus der Hand gewunden, doch wird er in den Kreisen seiner Freunde und Verehrer unvergessen bleiben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Bühnenproben zu Schillings Oper „Mona Lisa" haben unter Leitung des Intendanten und des Kapellmeisters Furtwängler begonnen. Die Aufführung wird am Sonntag, den 28. November, stattfinden. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen Ludwig Sievertsz in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Im Kunstsalon Gebrüder Bull,

Heidelbergerstraße O 7, 14, sind zu den schon angeführten Werken noch weitere hinzugekommen von Hans v. Thoma, W. Trübner und Rudolf Schramm Zittau.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Bulgarien der natürliche Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns.

Sofia, 15. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In einem Oesterreich-Ungarn gewidmeten Artikel schreibt das „Echo de Bulgarie": Die Wirklichkeit hat eine von leichtfertigen Diplomaten oder oberflächlichen Publizisten verbreitete Legende zerstört, wir meinen die Legende von dem zwischen jeder ernsten Anstrengung unfähigen Oesterreich-Ungarn, welches schon nach dem ersten Zusammenstoß mit dem Feinde dem Verfall ausgesetzt sei. Die habsburgische Monarchie hat sich diesmal in einem Kampf als Militärmacht erster Ordnung offenbart. Sie hat eine Reihe der schwierigsten Siege errungen und sie mit Wucht zurückgeschlagen. Ihre Armee war ebenso mächtig wie ihre Diplomaten geschickt und redsam sind. Die Monarchie mußte den ungeheuren Massen, die der Zar gegen die Ostfront der Monarchie losließ, standhalten und gleichzeitig über die Sicherheit der anderen Grenzen wachen. Ihre Aufgabe war schwer, aber sie hat sie mit Ehre und Ruhm durchgeführt. Die Kämpfe in den Karpathen waren die heldenhaftesten in diesem Kriege gewesen sein und gerade die Soldaten seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef haben die schwersten Opfer ertragen und die schönsten Erfolge erzielt. Im Augenblick der größten Spannung, als die verbündeten Truppen der erdrückenden Offensive der Russen in Galizien gegenüberstanden, bedrohte ein neuer Feind die habsburgische Monarchie, ein Feind, der sich in aller Ruhe vorbereitet und in dem Augenblick in den Kampf eintreten konnte, den zu wählen ihm beliebte. Dieser Angriff scheiterte kläglich und die Tiroler Alpen sind Zeugen der heldenhaften Tapferkeit der Völker geworden, deren Einheit die Stärke der Monarchie bildet. Oesterreich-Ungarn wird aus diesem Kriege groß und stark hervorgehen. Dank der Anpassungsfähigkeit seines Organismus, dank der Tapferkeit seines Volkes, hat Oesterreich-Ungarn diese Probe bestanden ohne Schaden zu nehmen. Die Lebensfähigkeit dieser Großmacht hat sich auf den Schlachtfeldern glänzend bewährt. Bulgarien ist der natürliche Bundesgenosse der Monarchie. Der Gedanke Kalnokys, Aehrenthals und Berchtolds, deren bedeutender Nachfolger Baron Burian ist, gelangt durch das auf den serbischen Schlachtfeldern gemeinsam vergossene edle Blut zur glanzvollen Durchführung. Dank dem Zusammenwirken der Monarchie und Bulgariens wird bald ein dauernder Frieden auf dem Balkan zu wohltätiger Wirklichkeit werden.

Heftige französische Drohungen gegen Griechenland.

Paris, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Zur Auflösung der griechischen Kammer erklärt die Presse, König Konstantin habe sich durch die Auflösung über die Verfassung hinweggesetzt. Er sei jetzt Diktator und habe das Schicksal Griechenlands in der Hand. Vor dem Zusammentritt der neuen Kammer, welche infolge der Regierungspropaganda wohl im Sinne des Königs zusammengesetzt sein werde, könne der Vierverband keinesfalls auf die Hilfe Griechenlands rechnen. Ganz im Gegenteil müsse man fürchten, daß König Konstantin nachgeben und sich auf die Seite der Feinde stellen werde. Die Überredungspolitik, welche der Vierverband gegenüber Griechenland angewandt habe, sei kaum mehr das geeignete Mittel. Man dürfe nicht vergessen, daß die Truppen der Alliierten auf dem Boden Griechenlands stehen. Man müsse bedacht sein, diese vor jeder Überraschung zu schützen und nötigenfalls Griechenland durch Gewaltmaßnahmen zwingen, sich dem Vierverband anzuschließen. Einige Blätter hoffen, daß es Denys Cochin, welcher sehr ausgebreitete Beziehungen in Griechenland habe, gelingen werde, Einfluß auf die griechische Regierung zu gewinnen. — „Matin" verlangt, daß die Alliierten Griechenland keine finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung mehr gewähren. Man müsse die weitere Entwicklung der griechischen Politik mit dem äußersten Mißtrauen betrachten. — „Figaro" hofft, daß der Vierverband diesmal nicht wie bei Bulgarien so lange warten werde bis andere gefährlichere Ereignisse in Griechenland eintreten. — „Humanité" erklärt, König Konstantin habe zweifelsohne Verrat an Serbien begangen, indem er Serbien nicht zu Hilfe geeilt sei. Jetzt sei er in der Lage bis zum aktiven Verrat zu gehen. Diese Möglichkeit müsse ihm von den Verbündeten genommen werden. — Hervé erklärt in der „Guerre Sociale": König Konstantin setzt sein Spiel fort, ein Spiel, das Bulgarien dem Vierverband so gut gedankt hat.

Saloniki, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas: Der Kronprinz von Griechenland ist nach Serres abgereist, wo er eine Truppenschau abhalten wird.

Bevorstehende Kriegserklärung Italiens an Deutschland?

Bern, 14. Nov. Der Mailänder Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß italienische Geschäftsleute gewisse, allerdings nicht offen bestehende Geschäftsbeziehungen zu deutschen Firmen zu lösen suchen, weil sie die Kriegserklärung Italiens an Deutschland für unvermeidlich halten. Die zu erwartende Kriegserklärung stehe offenbar im Zusammenhang mit der Teilnahme Italiens am Balkankrieg, und es gelte als wahrscheinlich, daß die Regierung mit einem bereits vollzogenen Entschlusse vor die Kammer trete.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Eröffnung der Parlamentssession fand heute Mittag unter Entfaltung des bei solchen Gelegenheiten üblichen orientalisch-okzidentalischen Gepränges statt. Außer den Deputierten waren der Scheich ül Islam, der Großvesir, die sämtlichen Minister, die Generalität, die Hofbeamten, die hohen geistlichen Würdenträger und das diplomatische Korps anwesend. Nach dem Erscheinen des Sultans und des Thronfolgers verlas der erste Sekretär des Sultans die Thronrede, in der besonders unter dem Beifall des Hauses das Bündnis mit den Mittelmächten und die Eröffnung des direkten Weges Berlin—Wien—Konstantinopel benannt wurden. Ferner wurde angekündigt ein Gesetzentwurf betr. den türkisch-bulgarischen Vertrag über Grenzregulierungen. Die Feier wurde durch arabische Gebete eines hohen geistlichen Würdenträgers und eines Deputierten beschlossen. Bei der Abfahrt des Sultans brachte die Menge dem Khalifen begeisterte Kundgebungen.

Aus Rußland.

Kopenhagen, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Rjetsch meldet, die Flüchtlingsfrage sei eine der größten Aufgaben des Krieges. Die Regierung könne die Flüchtlinge sozial verwerten, indem sie, wie sie einst die aufständischen Polen in Sibirien ansiedelte, jetzt in ähnlicher Weise die Flüchtlinge zur Urbarmachung kulturlosen Landes verwende. Es sei sehr beklagenswert, daß die eingesetzten Ausschüsse nur tagelang berieten, ohne Ergebnisse zu erzielen. Ueber die Wirtschaft des entlassenen Verkehrsministers Ruchlow erzählt „Rjetsch", daß einzelne Stationsvorsteher unter ihm in etlichen Monaten Kriegszeit 50 000—70 000 Rubel ersparten. Jeder Zug komme an „Frachtbriefspesen" 700 Rubel. Als ein Großindustrieller sich bei dem Minister beklagte, daß er keine Wagen erhalten könne, sandte man ihm so viele Wagen, daß er sie gar nicht verwenden konnte. Dafür wurden ihm 120 000 Rubel wegen Nichtverwendung gedikiert.

Kopenhagen, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Rjetsch" meldet: Eine Abordnung der sog. freien ökonomischen Vereinigungen erbat die Aufhebung des Befehls Maklakows, der eine 150 Jahre alte viel Kultur entwickelnde Vereinigung geschlossen habe. Chwostow erwiderte, der Grund zu dem Befehl habe darin gelegen, daß die Vereinigung als Mittelpunkt der oppositionellen Bewegung zu betrachten sei. Er persönlich halte aber die Schließung für unangebracht, da ein solches Zentrum am besten zu überwachen sei. Trotzdem wurde der Befehl bislang nicht aufgehoben.

Sprengstoff aus Koks.

Paris, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Le Journal" meldet, daß man aus Koks in Gasfabriken Sprengstoff herstellen werde. Ende dieses Monats würden in Paris, Lyon, Marseille und Bordeaux auf diese Weise täglich 55 000 Kilogramm Sprengstoff hergestellt werden. Paris allein werde von den nächsten Tagen ab täglich 20 Tonnen Sprengstoff liefern.

„Pinofluol"
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
erfrischen den Körper
kräftigen die Nerven
unentbehrlich für Rekonvaleszenten.
Pinofluol-Tabletten sind im ständigen Gebrauch Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.
Original-Packungen: 6 Bäder M. 1.50, 12 Bäder M. 3.— in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Man verlange ausdrückl. „Pinofluol" in Tabletten!
Gratismuster und Broschüre durch die
Pharmakon-Gesellschaft, Chem. Fabrik, Frankfurt a. M.

Wirtschaftsteil.

Gesellschafterversammlung der Neuen Sunlicht Gesellschaft von 1914 m. b. H.

Die Gesellschafterversammlung der Neuen Sunlicht Gesellschaft fand Samstag in den Räumen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. statt. Sämtliche Gesellschafter waren anwesend.

Die Beschlußfassung über die Regularien, Verteilung des Reingewinnes, Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand erfolgte einstimmig. Der alte Aufsichtsrat wurde wieder gewählt. Ferner wurden in den Aufsichtsrat die Herren Kommerzienrat Fritz Henkel, von der Fa. Henkel u. Co., Düsseldorf und Herr Direktor Richard Sachsse i. Fa. Verein Deutscher Oelfabriken, Mannheim zugewählt.

Dem Bericht des Generaldirektors der Gesellschaft entnehmen wir einige, weitere Kreise interessierende Stellen:

„Unerschüttert in ihrer fundamentalen Lebensfähigkeit und mit einer auch für die Zukunft verbürgten Entwicklungsmöglichkeit steht unsere Gesellschaft und ihr Unternehmen nach dem ersten Kriegsjahre da. Die auf die Umwandlung der Gesellschaft in ein rein deutsches Unternehmen gerichteten Bestrebungen sind, soweit Absatzmengen der Fabrikate in Frage kommen, weit übertroffen worden. Dieselben haben die Verkaufsziffern der gleichlaufenden Zeitspanne des vorhergehenden normalen Jahres um zirka 60 Prozent übrstiegen. Wenn das Gewinnergebnis in keinem Verhältnis zu den gesteigerten Umsatzziffern steht, so liegt das in der Hauptsache daran, daß unsere Verkaufspreise mit dem Steigen der Rohmaterialien nicht Schritt gehalten haben und wir eine Erhöhung erst dann eintreten ließen, als die Fett- und Oelpreise solche Höhe erklommen hatten, daß uns eine andere Wahl nicht länger übrig blieb. Am schwersten wurde unsere Gesellschaft durch das Eingreifen Italiens in den Weltkrieg in Mitleidenschaft gezogen. Ganz beträchtlich machten sich die Nichtlieferung vieler, noch zu billigeren Einkaufspreisen abgeschlossenen Rohmaterialienkäufe ungünstig geltend.

Außenstände von früher gingen über Erwarten gut ein. Von dem per 30. Juni in Reserve gestellten Betrag für unbeibringliche Forderungen ist ein sehr beträchtlicher Teil, zirka 80 Prozent, erspart worden, indem inzwischen die Eingänge, wenn auch etwas verspätet, ordnungsmäßig erfolgt sind.

Was das neue Jahr anbetrifft, so hat das Verkaufsergebnis für das erste Quartal noch die Zahlen des vorhergehenden übertroffen. Mit denselben Resultaten können wir auch im weiteren Quartal rechnen. Die von uns in den Handel gebrachten Produkte, namentlich „Sunlicht Seife", finden prompten Absatz, und die Nachfrage steigert sich ständig.

Für die Marineverwaltung haben wir vertragsmäßig sehr umfangreiche Lieferungen zu machen. Die Preise waren zwar sehr knapp bemessen, aber bis dahin auskömmlich, weil die erforderlichen Rohmaterialienmengen von früher reserviert waren.

Der Verkaufspreis für das Nebenprodukt Glyzerin ist wider Erwarten nicht im Verhältnis zum Werte der Rohmaterialien erhöht worden. Die Produktion ist im Heeresinteresse beschlagnahmt. Die Kriegschemikalien A.-G. hat im Verein mit den Rohglyzerin-verarbeitenden Firmen einen Höchstpreis festgelegt. Zu diesem mußten wir bedeutende Quantitäten veräußern. Das merkwürdige an der Situation bildet die Tatsache, daß im feindlichen und neutralen Ausland der Glyzerinpreis wesentlich höher ist, während bekanntlich dort die Rohmaterialien praktisch den Preisstand vor dem Kriege beibehalten haben. Die deutsche Seifenindustrie muß eine derartige Behandlung als eine große Unbilligkeit empfinden, weil dieser Preis den Selbstkosten nicht mehr entspricht.

Die Generalunkosten sind infolge der durch den Krieg veranlaßten besonderen Aufwendungen, Unterstützung der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter und deren Familien, Rote Kreuzspenden, unseren eigenen Liebesgabenfelddienst usw. wesentlich erhöht worden. Für Kriegsunterstützung haben wir bis Ende Juni rund M. 65 000 verausgabt.

Aufgrund eines Vertrages mit dem von dem Generalgouvernement eingesetzten Zwangsverwalter ist seit dem 18. Mai der Betrieb einer größeren Seifenfabrik in Brüssel von uns übernommen worden, welcher soweit einen angemessenen Betriebsüberschuß ergeben hat. Die Betriebsschwierigkeiten sind allerdings nicht gering. Große Sorge hat uns auch dort die Rohmaterialienbeschaffung gemacht.

Eine wesentliche Erweiterung der Seifenpulverfabrikationsanlage ist in Angriff genommen worden, um der steigenden Nachfrage nach unserer Marke „Blitzmädel" genügen zu können.

Im Allgemeinen können wir daher aller Voraussicht nache iner günstigen Weiterentwicklung unseres Unternehmens entgegensehen.

Düsseldorfer Röhrenindustrie und Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

Durch den bekannten Interessengemeinschaftsvertrag zwischen der Düsseldorfer Röhren-Industrie und der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. ist die Verschmelzung beider Gesellschaften durch Aktienaustausch im Verhältnis von 6000 Mk. der erstgenannten Gesellschaft zu 4200 Mk. Gelsenkirchener Aktien in Aussicht genommen. Vor einer entsprechenden Beschlußfassung durch die Hauptversammlungen der beiden Gesellschaften erklären sich die Diskonto-Gesellschaften, die Deutsche sowie die Dresdner Bank schon jetzt bereit, den Aktionären der Düsseldorfer Röhrenindustrie gegen Einlieferung von 6000 Mk. ihrer Aktien je 4200 Mk. alte an den Börsen lieferbare Gelsenkirchener Aktien auszufolgen. Die Endfrist für diesen Umtausch ist der 31. Dezember d. Js. Die genannten Banken sind auch bereit, die Verwertung der sich ergebenden Spitzen zu übernehmen.

Die Regelung der privaten Schwefelwirtschaft.

WTB. Berlin, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Die heute vom Bundesrat beschlossene Verordnung betreffend die private Schwefelwirtschaft verfolgt den Zweck, außer dem sichergestellten Schwefelsäurebedarf für Heer und Marine auch den Bedarf für das deutsche Gewerbe und die Landwirtschaft für jede Kriegsdauer unbedingt sicherzustellen. Zu diesem Zwecke sind für die Gewinnung von Schwefelsäuren aus Rohstoffen, die sich im Inlande in hinreichender Menge vorfinden, eingehende Vorarbeiten unternommen worden. Diese haben ergeben, daß sich Schwefelsäure aus Gips und Kiserit zu einem Preise herstellen läßt, der den Preis derjenigen Säure nicht übersteigt, zu dem sie aus ausländischen Kiesen derzeit erzeugt wird. Notwendig für den fabrikatorischen Betrieb ist die Errichtung größerer Anlagen im Werte von etwa 3½ Millionen Mark. Diese Summe ist vom Reich zur Verfügung gestellt worden. Für die Verwaltung des Geldes, den Bau von Anlagen und dergleichen soll eine Verwaltungsstelle für die private Schwefelwirtschaft geschaffen werden. Gleichzeitig bezweckt die genannte Verordnung, für Schwefelsäure einen einheitlichen Preis zu schaffen. Hierfür müssen die Gestehungskosten des teuersten Produktionsverfahrens maßgebend sein. Eine solche Preishöhe würde aber eine ungerechtfertigte Bereicherung der billig produzierenden Industrie bedeuten. Um eine solche auszuschließen, soll von diesen eine entsprechende Umlage von der Verwaltungsstelle für private Schwefelwirtschaft zum Ausgleich erhoben werden, die Amortisation der vom Reich zur Errichtung der erforderlichen Neuanlagen zur Verfügung gestellten 3½ Millionen Mark zu ermöglichen. Ferner sind Bestimmungen getroffen, nach denen entgegen dem allgemeinen Grundsatz der Verordnung bestehende Lieferungsverträge für Heer und Marine sowie für die Düngemittelindustrie aufrecht erhalten und die Produzenten dieser Schwefelsäure hinsichtlich dieser von der Umlage befreit werden können. Eine solche Berücksichtigung der Düngemittelindustrie ist angezeigt, weil die Landwirtschaft infolge der für ihre Produkte festgesetzten Höchstpreise keinen Ausgleich für die durch die Aufhebung von Lieferungsverträgen sich ergebende Verteuerung der Düngemittel finden könnte. Für das eingeschlagene Vorgehen spricht vor allem die Erwägung, daß das Reich durch eigene Finanzierung bei privaten Unternehmungen Anlagen zur Verwertung heimischer Rohstoffe sichert, die auch für später erhalten werden können, und in denen es bei längerer fabrikatorischer Erfahrung vielleicht gelingt, ähnlich wie beim Stickstoff und anderen Rohstoffen dauernd auch für Friedenszeiten vom Ausland unabhängig zu sein.

Rumänisches Getreide für Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

WTB. Bukarest, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Indépendance Roumaine" meldet: Die mit Getreide für Oesterreich-Ungarn und Deutschland beladenen Schlepper werden ohne Verzug den rumänischen Hafen verlassen, um das Getreide in die Bestimmungsländer zu führen. Die Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide hat eine Bestimmung mit dem Beifügen getroffen, daß der Abtransport in drei Abteilungen erfolgt. Immer, wenn ein abgegangenes Drittel vom Eisernen Tor zurückgekehrt ist, folgt das nächste Drittel. Für jene beladenen Schlepper, deren Getreide noch nicht verkauft ist, ist der Abtransport nur gestattet, wenn der Verkauf nach den von der Zentralkommission festgesetzten Formalitäten erfolgt.

Finanzen.

Großer Erfolg der 3. ungarischen Anleihe.

Wie aus Budapest von verschiedenen Seiten gemeldet wird, haben die Zeichnungen auf die 3. ungarische Kriegsanleihe, die bekanntlich noch bis Mittwoch laufen, bereits am Samstag den Betrag von 1600 Millionen Kronen überschritten. Das sind 490 Mill. Kronen mehr, als die zweite Kriegsanleihe ergeben hatte (1120 Mill. Kronen) und 430 Mill. Kronen mehr, als bei der ersten ungarischen Kriegsanleihe vom November v. J. gezeichnet wurden. Obgleich das Endergebnis noch nicht feststeht, kann man schon jetzt von einem großen Erfolg der dritten ungarischen Kriegsanleihe sprechen. Die Erwartung hat sich also vollkommen bestätigt, daß die nach Realisierung der Ernte aufgelegte Anleihe großen Anklang finden würde. Die bedeutenden militärischen Erfolge der letzten Zeit, der gerade von Ungarn aus unternommene glänzende Vorstoß gegen Serbien, werden wesentlich hierzu beigetragen haben. Auch die Beteiligung des Auslandes, insbesondere Deutschlands, war rege.

Die innere Anleihe in Frankreich.

Zur 5prozentigen inneren französischen Kriegsanleihe, die bekanntlich zu einem Kurse von 88 Prozent aufgelegt werden soll, erfährt die „Vossische Ztg.", daß bei der Anleihezeichnung die 3prozentige französische Rente zu 66½ Prozent in Zahlung genommen wird. Daraus erwächst dem französischen Staat, der die Anleihe ja ohnehin mit 5,08 Prozent verzinsen muß, ein weiterer Verlust von 1,5 Prozent. Denn seit Bekanntwerden der Absicht, die Rente nach englischem Vorbild mit Umwandlungsrechten für die neue Kriegsanleihe zu versehen, ist ihr Kurs, der noch am 22. Juni v. Js. 84.35 Prozent betrug und bis Mitte Oktober d. Js. auf 66.50 Prozent gefallen war, um weitere 1,5 Prozent auf 65 Prozent gewichen. Man kann schon jetzt sagen, daß der französische Staat an der Anleihe keine besondere Freude haben wird.

Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Gold.

Obgleich die weitaus größte Mehrzahl unseres Volkes es als selbstverständliche Pflicht ansieht, in heutiger Zeit dem Vaterlande kein Gold zu entziehen, gibt es leider doch Ausnahmen, denen nur mit Gesetzesparagraphen beizukommen ist. Für diese Kreise ist offenbar folgende Verordnung des Bundesrats vom 13. d. Mts. bestimmt:

§ 1.

Die Ausfuhr und Durchfuhr von inländischem und ausländischem gemünzten Golde, Feingold und Goldlegierungen von jeglichem Gehalt, wie insbesondere Barren, Körner, Drähte, Bleche, Blattgold, Schaumgold, sofern sie nicht weiterverarbeitet sind, sowie von Bruchgold ist verboten.

Das Verbot findet auf die Reichsbank keine Anwendung.

§ 2.

Wer es unternimmt, dem Verbot des § 1 zuwider Gold aus dem Reichsgebiet auszuführen oder durch das Reichsgebiet durchzuführen, wird, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe angedroht ist, mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe in Höhe des doppelten Wertes der Gegenstände, inbezug auf welche die strafbare Handlung verübt ist, jedoch mindestens in Höhe von dreißig Mark, bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

In dem Urteil sind die Gegenstände, inbezug auf welche die strafbare Handlung verübt ist, einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. § 2 des Strafgesetzbuches und § 115 des Vereinszollgesetzes finden Anwendung.

§ 3.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, von dem Verbote des § 1 Ausnahmen zuzulassen.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung, die Vorschrift des § 2 tritt jedoch erst mit dem 15. November 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt, wann diese Verordnung außer Kraft tritt.

Die Bank von England u. die russischen Goldbestände.

Londoner Bankberichte bestätigen der B. B.Z. zufolge die Unterzeichnung eines Uebereinkommens zwischen der Bank von England und der russischen Staatsbank, worin die letztere sich verpflichtet, auf Verlangen bis zum 31. Dezember 1916 den fünften Teil ihres Goldbestandes, also etwa 300 Millionen Rubel, leihweise in London zu hinterlegen. Zwei Jahre nach Friedensschluß soll die Rückgabe der geliehenen Goldbestände erfolgen. Bis dahin übernimmt die Bank von England die Finanzierung aller russischen Kriegsbestellungen in Amerika und die Zahlung aller Zinsscheine der russischen Staatspapiere, insofern sie in London zahlbar sind.

Endgültiger Abbau der Börsenverpflichtungen.

WTB. Berlin, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Eine Sitzung des Börsenvorstandes hat in Verfolg eines früheren Beschlusses die Abwicklung der seit der Zeit vor dem Kriege laufenden Geld- und Ultimogeschäfte zu Ende November 1915 herbeizuführen beschlossen.

Wie wir hierzu ergänzend erfahren, werden die weiteren Maßnahmen zur Durchführung dieses Beschlusses noch festgestellt werden. Die Stempelvereinigung hat die Grundlage einer Stützungsaktion bereits festgestellt. Als notwendig dürfte sich die Festsetzung von Liquidationskursen erweisen, die sich wahrscheinlich den im freien Verkehr Ende Nov. bestehenden Kursen anpassen werden. Schwierig ist die Frage bei den Effekten, die z. Zt. nicht gehandelt werden. Auch ist nicht zu verkennen, daß neue Liquidationskurse an der Börse für die staatlichen Darlehnskassen, die ihre Beleihungstätigkeit auf Grund der Kurse vom 25. Juli 1914 allerdings zu äußerst vorsichtigen Sätzen ausüben, manche Fragen ergeben könnten, die ebenfalls erledigt sein wollen. Im allgemeinen aber scheint man fest entschlossen, das Börsenmoratorium endgültig zu beseitigen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 13. Nov. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	13.	12.		11.	12.
3½% Niedl.	101⅝	101—	South. Pac.	99—	98—
3% "	70⅝	70⅝	South. Rail.	21—	24 11/16
Kgl. Petr. G.	515⅛	513⅜	Union Pac.	135—	135⅜
Holl.-Ind. H.	170⅛	178⅛	Amalgam.	—	—
Atchison	104⅞	103 15/16	Steels	82⅝	—
Rock Isld.	1⅛	1⅛			

Scheck Berlin 47.80—48.30—(47.82½—48.32½), Scheck London 11.10—11.20—, (11.02½—11.12½), Scheck Paris 39.75—40.25—(39.55—40.05—), Scheck Wien —.——.— bis (—.——.—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 13. Nov. 1915. (Kassa-Markt.)

	13.	12.		13.	12.
3% Französ. Rente	—.—	66.25	Tula	12.35	12.25
4% Spanier äußere	88.15	88.20	Rio Tinto	14.95	14.65
5% Russen v. 1906	—.—	88.60	Cape Copper	60.—	—.—
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	China Copper	374	—.—
4% Türken	—.—	—.—	Utah Copper	446	442
Banque de Paris	969	968	Tharsis	141 50	141 50
Crédit Lyonnais	—.—	990	de Beers	310 50	310
Union Parisienne	—.—	570	Lena Goldfields	—.—	41.50
Suez-Canal	—.—	—.—	Hyperafontein	77.75	78.—
Thomson Houston	—.—	—.—	Randmines	—.—	130
Baku	12.20	12.15	Wechsel auf London	—.—	—.—
Briansk	277	277	Atchison	—.—	—.—
Lianasoff	278	279	Nord & Espagne	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken	—.—	468	Goreguana	—.—	—.—
Le Naphte	—.—	—.—			

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 13. Nov.

	13.	12.		13.	12.
2½% Engl. Konsols	65.—	65.—	Pennsylvania	62⅜	62⅛
5% Argentinier	—.—	98½	Southern Pacific	105⅛	106⅛
4% Brasilianer	—.—	—.—	Union Pacific	147⅛	148⅛
4% Japan. v. 1899	72⅞	72½	Steels	92⅛	92⅛
3% Portugiesen	—.—	—.—	Anac.Cop.neue Akt.	18⅛	—.—
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Rio Tinto	64⅛	64⅛
4½% Russen v. 1909	—.—	75	Chartered	10⅛—	11—
Baltimore and Ohio	101½	101	De Beers deferred	12.—	11 15/16
Canadian Pacific	197½	197½	Lena Goldfields	1⅛	1⅛
Erie com.	45⅞	45½	Randmines	4⅛	4⅛
National Railway of Mexico	9⅛	9⅛	Privatdiskont	—.—	5⅞
			Silber	—.—	26 7/16

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 13. Nov. Das Geschäft an der Effektenbörse war ziemlich eng begrenzt. Im Vordergrund des Interesses standen industrielle Spezialpapiere, während Eisenbahnanteile vernachlässigt wurden. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, doch wiesen die Kurse zum größten Teil nur geringe Veränderungen auf. Von Industrieaktien gewannen Bethlehem 4, Anaconda ⅛, Utah Copper ⅛, Steels ⅛, General Electric ½ Dollar niedriger. Am Eisenbahnaktienmarkt Kohlenbahnen bis ½ Dollar höher. Matter lagen Illinois Zentral (1½), sowie Southern Railway (1⅛), Union ⅛ niedriger. Die Börse schloß unregelmäßig.

NEWYORK, 13. Nov. (Devisenmarkt.)

	13.	12.
Tendenz für Gold	nom.	behauptet
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	1½
Gold letztes Darlehen	nom.	2—
Sichtwechsel Berlin	81.—	81⅛
Sichtwechsel Paris	5.97.—	5.96.50
Wechsel auf London (60 Tage)	4.61.30	4.61.50—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.66.—	4.66.30—
Silber Bullion	50⅝	50¼

NEWYORK, 13. Nov. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	13.	12.		13.	12.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	—	100—	Miss. Cans. Tex. c.	7⅝	7¼
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	90—	do. do. pr.	—	15—
Ches. Ohio 4½ Bds.	—	89⅝	Missouri Pacific	7⅛	7¼
North. Pac. 3 Bds.	—	66⅛	Nat. Railw. of Mex.	5—	5—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	89⅝	New York Centr. c.	102⅝	102⅝
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	—	72—	do. Ont & West c.	31—	31⅛
St. Louis S.F. 5 Bd.	—	55—	Norfolk & West. c.	118¼	119—
S. Pac. c 4 1929 R/S	—	88⅝	Northern Pacific c.	113½	115⅜
UnionPac. c. 4% Bds.	—	89⅞	Pennsylvania 50 $	59⅞	59⅞
4½ Union Stat. St. 1925 cons. Bonds	—	110—	Reading 50 $	82⅝	82⅞
United States Steel Corp. 5% Bonds	—	104½	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	29⅛	30⅝
			Rock Island com.	—	⅛
			" pref.	—	⅛
Atch.Top.Santa Fé com.	107⅜	107⅝	Southern Pacific	102⅛	102⅝
do. pref.	—	101¼	South. Railw. com.	22⅛	24⅛
Baltimore and Ohio	91½	94⅛	South. Railw. pref.	63⅝	64⅛
Canada Pacific	183⅛	185⅝	Union Pacific c.	137⅝	138⅛
Ches. & Ohio c.	62⅝	62⅞	Union Pacific pref.	83—	83—
Chic.Milw.St.Paul c.	94⅞	94⅛	Wabash pref. n. Akt.	47⅛	47⅛
Denver & Rio Gr.	11—	11—	West Maryland com.	—	32⅛
Erie com.	43⅛	42⅝	Americ. Can com.	—	63⅛
Erie 1st pref.	57¼	57⅞	do. do. pref.	—	107⅛
Erie 2nd pref.	—	48—	Americ. Locom. c.	—	66⅛
Great. north. pref.	126⅜	125⅞	Amer.Smelt.&Ref.c.	98⅛	97⅝
Gr. north. Ore Cert.	50—	49½	do. Sugar Ref. c.	—	117—
Illinois Centr. com.	107—	108⅛	Anac. Copp. Min. c.	87⅛	87⅛
Interborgh. Metrop.	—	22½	Bethlehem Steel	434—	440—
" pr.	—	81—	General Leather	—	58⅛
Kansas City and southern	—	33⅞	Consolidated Gas	144—	144⅛
do. pref.	—	63⅛	General Electr. c.	177½	178—
Lehigh Valley 50 $	81—	81—	Mexic. Petroleum	—	93⅝
Louisv. u. Nashv.	127—	127—	National Lead	65—	65⅛
			Unit.Stat. Steels c.	87⅛	87⅝
			Unit.Stat. Steels pr.	116⅝	116⅛
			Utah Copper com.	75—	74⅛
			Virgin.Car. Chem. c.	—	47⅛
			Sears Roebuck com.	—	160⅛

Aktien-Umsatz —— (504 000).

Warenmärkte.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 13. Nov. Weizen: Auf Berichte über mittlere Qualität der Ernte, feste Notierung von den nordwestlichen Märkten, bessere Nachfrage der Müllereien und Meldung über Schneefälle im Nordwesten setzten die Preise am hiesigen Markt auf der ganzen Linie mit Kurssteigerungen ein. Vorübergehend drückten Meldungen über große Vorräte, sowie große Zufuhren aus dem Nordwesten. Schluß fest auf Deckungen und Meldungen über großes Exportgeschäft. Mais: Der Markt verkehrte zu Beginn auf Meldungen über ungünstige Ernteberichte, hohe Kabelmeldungen von den ausländischen Plätzen und Berichte über schlechtes Wetter in fester Haltung. Auch im späteren Verlauf blieb eine feste Grundstimmung vorherrschend, da das Lokalangebot klein war und Deckungsbegehr herrschte. Schluß fest.

CHICAGO, 13. Nov.

	13.	12.		13.	12.
Weizen Dezb.	105⅛	104⅞	Schweine: schwere	6.65	6.70
Weizen Mai	109⅛	105⅛	Speck	10 25-10 75	10 25-10 75
Mais Dezb.	61⅛	60⅝	Schmalz: Okt.	8.80	8.87
Mais Mai	61⅛	63⅛	Schmalz: Jan.	9.15	9.07
Hafer Dezb.	—.—	39⅛	Pork: Dez.	14.40	14.25
Hafer Mai	40.—	39⅝	Pork: Jan.	16.65	16.65
Schweinezuf. i. West.	43 000	60 000	Rippen: Jan.	9.12	9.15
Schweinezuf. dv. Chicago	11 000	20 000	Rippen: Mai	9.26	9.22
Schweine: leichte	6.50	6.53			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 13. Nov.

	13.	12.		13.	12.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	127½	127—	Baumwolle: Newyork loko	11.95	11.80
No. 1 Northern	117⅛	116⅛	per Oktober	11.63	11.50
per Dez.	113½	111⅛	per November	11.71	11.64
per Mai	114⅛	113⅛	per Dezember	11.83	11.70
Mais loko	nom.	nom.	per Januar	11.97	11.87
Mehl Spr. Wh. u.	4.80	—.—	per März	12.01	11.90
Getreidefr. Liverpool	—	—	per Mai	12.24	12.11
Getreidefr. London	—	—	per Juli	12.20	12.18
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	15 000	14 000	Petroleum: refin. i. cas.	10.—	8.75
in Golfhäfen	12 000	19 000	stand whit	7.35	7.75
Ausf. n. England	9 000	9 000	in tanks	4.25	4.—
" " d. Ct.	6 000	4 000	Cred. Balan.	1.90	1.70

Newyork, 13. Nov. (Kaffee.) No. 7, loko 7⅛, per Dez. 6.60, per Jan. 6.70, per März 6.72, per Mai 6.81, per Juli 6.91.

Londoner Metallmarkt.

London, 12. Nov. Kupfer: Kasse 77⅛, 3 Monate 77⅛, Elektro per Kasse 91⅛, 3 Monate ——, Best-Selekted p. Kasse ——, 3 Monate ——. Zinn per Kasse 172⅛, per 3 Monate 171⅛, Blei loko Nov. per Kasse 26.—, Zink: per Kasse 90.— Nov. 94.—. Antimon —.— Quecksilber —.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 13. Nov. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz 2.00, St. Goar 0.55, Bingen 1.50, Mainz-Gustavsburg 1.50, Kaiplätze bis Frankfurt a. M. 1.60, Mannheim 1.50, Karlsruhe 1.60, Lauterburg 1.70, Straßburg i. E. 2.00. — Schlepplöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0.55—0.85, Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 1.20—1.30, Kaiplätze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.30—1.40, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. E. 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2.60—0.00, Arnheim 2.30—0.00, Utrecht 2.40—, Gouda 2.10—0.00, Leiden 2.45—0.00, Schiedam 2.45, s'Gravenhage 2.35—0.00, Zeeland 2.60, Zevenbergen 2.15—.—, Dordrecht 3.70—0.00, Langstraat 2.50, Friesland 2.50—0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 2.10—2.15, Leerdam 2.50, s'Bosch 0.00—2.55, Breda 2.40, Amsterdam 1.80, Steenbergen 2.35—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.18	1.12	1.15	1.55	1.98	1.92	Abends 6 Uhr
Kehl	2.03	1.93	1.93	2.11	2.75	2.85	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.43	3.36	3.27	3.36	3.78	4.32	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.40	2.38	2.33	2.27	2.57	3.08	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.20	0.20		0.18	0.19		F.-M. 12 Uhr
Kaub	1.46	1.30	1.32	1.35	1.21	1.25	Vorm. 8 Uhr
Köln	0.78	1.10	0.92	1.03	0.42		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.47	2.40	2.36	2.57	2.47	3.08	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.20	0.31	0.34	0.31	0.33	0.69	Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt + 0

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Planken, D 3, 7
1. und 2. Stock

KRAMP

Gelegenheits-
Käufe

Das größte Kleiderstoff-Lager

zu noch billigsten Wollpreisen ist in jetziger Zeit die beste Reklame

Riesen-Auswahl 130 breiter einfarbiger und gemusterter Kostümstoffe, 130 breiter Mantelstoffe, 110 breiter Kleiderstoffe zu allen Preisen

Riesen-Auswahl Samte, Seiden-Velvets, 70 bis 110 breit und 130 breite Plüsche, Astrachan u. s. w. enorm billig

Büchertisch.

Das Murgkraftwerk. Maßgebende Gesichtspunkte beim Bau elektrischer Wasserkraftanlagen. Von Dr. Hans Schuper. (Volkswirtsch. Abhandlungen der Bad. Hochschulen, Neue Folge. Heft 34). Karlsruhe 1915. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis im Abonnement 3.30 Mk., im Einzelverkauf 2.60 Mk. Das Buch wird daher nicht nur denjenigen, der sich über die wirtschaftlichen und technischen Grundlagen und die Verwaltungsform des vom badischen Staat erbauten, für die badische Volkswirtschaft hochbedeutsamen Murgwerks informieren möchte, sondern auch jedem, der sich einen Ueberblick über die hier erörterten allgemeinen Fragen verschaffen will, wertvolle Anregungen bieten. Besonders sei auf die ausführliche Behandlung der Frage „Privat- oder Staatsbetrieb?" in dem Kapitel „Die wirtschaftliche Organisation des Murgwerks" hingewiesen, die gerade jetzt im Kriege Angesichts der außerordentlich weit in die private Erwerbssphäre eingreifende Tätigkeit von Staat und Kommunalverbänden auf den verschiedensten Gebieten des Wirtschaftslebens aufdrängt. Das Buch kann besonders Volkswirtschaftlern, Technikern und Verwaltungsbeamten, ferner aber allen denen empfohlen werden, die als Abnehmer elektrischer Energie Interesse an deren preiswerter Beschaffung haben.

„Der Wall von Eisen und Feuer" ist der Titel eines Buches das in den nächsten Tagen bei Brockhaus (wie seinerzeit „Volk in Waffen" zum Preis von 1 Mark) erscheinen wird. Der bekannte Geograph und Forschungsreisende Prof. Dr. Georg Wegener, Begleiter des Kronprinzen auf seiner Indienfahrt, schildert darin seine wechsel- und abenteuerreichen Kriegserlebnisse vom Meer bis zu den Vogesen, in Belgien und Nordfrankreich, bei Ypern und Souchez, an der Lorettohöhe und in der Champagne, im Priesterwald und in den Argonnen, und an all den Stätten, die sich seit Beginn der jetzigen Völkerschlacht in Wahrheit zu einem unzerbrechlichen „Wall von Eisen und Feuer" gegen den Erbfeind im Westen zusammengeschlossen haben. Wir werden auf das Buch zurückkommen.

Gemälde-Ausstellung
O 7, 14 Heidelbergerstrasse
Gebrüder Buck
O 7, 14 Heidelbergerstrasse
H. v. Thoma, W. Trübner, Alois Erdtelt †, L. v. Zumbusch, Ernst Zimmermann, K. P. Burnitz †, Herm. Kaulbach †, H. Zügel, F. Voltz † u. s. w.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 16. Nov. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Grammophon und verschiedene Möbel.
Brehme, Gerichtsvollzieher.
15464

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 16. Nov. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und bestimmt 21 Schachteln Zigaretten.
Lamer, Gerichtsvollzieher.

Stellen suchen

Kontoristin
mit mehrj. Pr. sucht für morgens od. nachmittags Beschäftigung. G. Schulz, Ludwigshafen a. Rh., Bleichstraße 41. 11779

Straßenbahn.

Am Dienstag, den 16. ds. Mts. müssen wegen Gleisbauarbeiten auf dem Friedrichsring von ½9 bis 11 Uhr vormittags die Wagen der Linien 2 und 10 in der Richtung nach der Friedrichsbrücke vom Wasserturm ab über Planken-Breite Straße nach der Friedrichsbrücke geleitet werden. 3296

Die Wagen ab Friedrichsbrücke nach dem Hauptbahnhof-Moniardplatz bezw. Stichstraße fahren über den Friedrichsring.
Mannheim, 12. Nov. 1915.
Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Die Meldung der beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel betr.

Es hat sich gezeigt, daß verschiedene Hausbesitzer den Umschlagbogen zum Meldebogen sowie auch den eigenen Meldebogen noch nicht abgegeben haben. Auch verschiedene Mieter und meldepflichtigen Wirtschaften, Anstalten, Betriebe u. s. w. haben den Meldebogen noch nicht abgeliefert.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle jene in Strafe verfallen, die bis 16. November die ausgefüllten Meldebogen nicht bei der Städtischen Metallsammelstelle Luisenring 44 abgegeben haben.

Eine Rückgabe kann nicht mehr stattfinden.

Wer keinen Meldebogen zugesandt erhalten hat, ist verpflichtet, sich einen solchen bei der Städtischen Metallsammelstelle Luisenring 44 noch rechtzeitig zu beschaffen.

Wer seine beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände freiwillig abgeliefert hat, muß dennoch den Meldebogen ausfüllen. Er muß dann in die einzelnen Spalten das Wort „keine" setzen.

Alle im Inlande befindlichen Haushaltungen, meldepflichtigen Betriebe u. s. w. sind von der Beschlagnahme betroffen, gleichgültig, welche Staatsangehörigkeit der Haushaltungs- oder Betriebsvorstand besitzt.

Mannheim, den 8. November 1915.
Städtische Metallsammelstelle:
Bihler. 5380

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Mehlversorgung der Bevölkerung betr.

Dem Kommunalverband Mannheim-Stadt stehen von Mitte dieses Monats ab bis auf weiteres monatlich 700 Doppelzentner Weizenauszugsmehl, also feinstes Haushaltungsmehl zur Verfügung. Diese Menge beträgt rund 5⅓ der gesamten Mehlmenge, auf die der Kommunalverband gesetzlich Anspruch hat. Sie ist so groß, daß jedermann auf die über 500 gr lautende Mehlmarke seiner Brotkarte die Hälfte davon in der Form solchen feinen Auszugmehls beziehen kann.

Der Ausschuß des Kommunalverbands hat beschlossen, daß die genannte Menge halb den Bäckern und halb den Kolonialwarenhändlern zum Weiterverkauf abgegeben wird. Da die Verwendung von Auszugsmehl zur Bäckerei gesetzlich verboten ist, steht dieses Mehl in vollem Umfange den Haushaltungen zur Verfügung. Jeder Bäcker und jeder Mehl führende Kolonialwarenhändler ist verpflichtet, jedem beliebigen Käufer, also nicht nur seinen Kunden, gegen diejenigen Mehlmarken, die über 500 gr lauten, die Hälfte, also 250 gr Mehl als Weizenauszugsmehl zu verabfolgen. Gegen die andere Hälfte darf nur eine geringere Mehlsorte (Weizenbrotmehl oder Roggenmehl) abgegeben werden.

Der Preis für Weizenauszugsmehl beträgt 34 Pf., für Weizenbrotmehl und Roggenmehl 24 Pf. das Pfund.

Gegen diejenigen Marken, die wahlweise auf 75 gr Brot oder 50 gr Mehl lauten, kann man nur Weizenbrotmehl oder Roggenmehl und zwar nur bei den Bäckern bekommen.

Diese Regelung tritt am 17. d. M. in Kraft.

Mannheim, den 13. November 1915.
Städtisches Lebensmittelamt.
Dr. Bartsch.

Der tolle Haßberg

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

49) Fortsetzung.

Er selbst hegte keinen Groll mehr gegen Tondern. Was gewesen, war vergessen. Und Tondern hatte sich seine Achtung zurückgewonnen durch sein tapferes Verhalten vor dem Feind. Er hatte den Sturm auf die Artilleriestellung mitgemacht. Haßberg war überhaupt nicht kleinlich und dachte nicht daran, seine Verstimmung gegen Tondern aufrechtzuerhalten.

Trotzdem suchte er nicht dessen Gesellschaft. Er wollte auch jetzt vorübergehen, aber Fritz von Trebin hielt ihn an. Er und Haßberg hatten schon auf der Fahrt in Feindesland Brüderschaft gemacht und sich immer enger aneinander angeschlossen.

Trebin saß neben Tondern auf einer umgestürzten Kiste. Er hatte einen langen Brief von seiner Braut erhalten, während Tondern sich in einen Brief seiner Eltern vertieft hatte. Trebin war mit seinem Brief gerade zu Ende und sah mit leuchtenden Augen zu Haßberg auf.

„Wo willst du hin, Hans?" fragte er. Haßberg lachte ihn an.

„Ich denke, der Weg hier führt nur auf und ab. Ich will mich nur ein wenig warmlaufen. Hast du gute Nachricht von daheim, Fritz?"

Trebin nickte strahlend.

„Gottlob. Außer dem, was eine Braut ihrem Verlobten zu sagen hat, stehen in diesem Briefe eine Menge Neuigkeiten aus unserer lieben, alten Garnison."

Haßbergs Augen leuchteten unruhig. Er wußte, daß Gerta Werner mit Regina befreundet war, und hatte durch Trebin schon einmal etwas von ihr gehört. So hoffte er auch heute, wenigstens ihren Namen wieder einmal zu vernehmen. Er ließ sich Trebin gegenüber nieder.

„Kannst mir ein wenig davon erzählen, Fritz, wenn du es gern tust," bat er mit unsicherer Stimme.

„Aber selbstverständlich, sehr gern." Und Trebin kramte alle Neuigkeiten aus.

So erzählte er auch, daß Melanie von Hansen das kleine Mädchen, das sie mit von Ostende gebracht — davon hatte Haßberg durch Trebin schon gehört —, an Kindesstatt angenommen habe.

„Sie soll sich in ihrem ganzen Wesen so verändert haben, daß man sie nicht wiedererkennt."

Diese Nachricht interessierte Haßberg nur mäßig, aber dann fiel ein Name von Trebins Lippen, der wie ein elektrischer Funke in Haßbergs Seele fiel: „Regina Baldus".

Gerta hatte geschrieben, daß Regina unermüdlich im Dienst der Wohltätigkeit sei und an sich selber gar nicht denke.

„Auch Fräulein Baldus soll seit Beginn des Krieges ganz verändert sein. Sie sei immer sehr ernst und traurig, obgleich doch niemand da sei, der ihr nahe steht oder teuer sei. Meine Braut schreibt mir, Regina Baldus mache ihr den Eindruck, als habe sie den Frieden völlig verloren."

Sowohl Haßberg als auch Tondern hatten mit atemlosem Interesse auf jedes Wort über Regina gelauscht. Und als Trebin mehrere Stellen aus Gertas Brief vorlas, hauptsächlich was sie von Regina Baldus schrieb, da beugte sich Tondern noch tiefer über seinen Brief und Haßberg sah verloren ins Weite.

„Selbstig" —

Es war, als entfliehe seinen Lippen dieser Name in zitternder Sehnsucht. Warum war sie traurig? Bangte sie sich heimlich um ihn? Aber warum schrieb sie ihm dann nicht ein Wort?

Er seufzte tief auf.

Tondern sah unsicher zu ihm hinüber — aber nur einen Moment. Dann wandte er sich wieder ab.

Als Trebin mit seinem Bericht zu Ende war, sah er auf Tondern.

„Nun, Heinz, hast du auch Nachricht von zu Hause? Du bist ja gar nicht fertig mit dem Brief."

Tondern blickte rasch auf.

„Außer dem, was du selbst erzählst, weiß ich nichts zu berichten," versetzte er hastig.

Haßberg saß eine Weile in sich versunken da. Dann richtete er sich auf und sah Trebin mit brennenden Augen an.

„Wenn du deiner Braut wieder schreibst, Fritz, dann bitte, bestelle einen ergebenen Gruß von mir und bitte sie, auch an Fräulein Baldus und ihre Tante einen Gruß zu übermitteln," sagte er.

„Das tue ich gern, Hans. Du hast wohl keine Post erhalten?"

Ein bitteres, wehes Lächeln zuckte um Haßbergs Mund.

„Nein, an mich denkt kein Mensch. Wer soll mir auch schreiben?"

Tondern warf einen scheuen Seitenblick in Haßbergs Gesicht. Dann erhob er sich und schnürte zusammen.

„Es ist scheußlich kalt geworden, ich muß mir ein wenig Bewegung machen."

„Warte doch, Heinz, wir kommen mit. Vielleicht bekommen wir drüben bei den Kameraden noch einen warmen Schluck," rief ihm Trebin nach.

Er faßte Haßberg unter den Arm.

„Komm, Hans, wir wollen ein bißchen vergnügt sein."

Haßberg sah aber aus, als könne er niemals vergnügt sein. Auch als sie mitten unter den fröhlichen Kameraden saßen, blieb Haßberg still und in sich gekehrt. Er merkte nicht, daß Tondern ihn immer wieder von der Seite ansah, als quäle es ihn, daß Haßbergs Gesicht so blaß und düster war. Während alles um sie her heiter und vergnügt war, trotzdem man von ferne immerfort Kanonendonner hörte, blieben Haßberg und Tondern stumm. Sie dachten beide an Regina Baldus — aber das, was sie dachten, war recht verschieden.

„Was Haßberg wohl mit mir anfangen würde, wenn er wüßte, was ich Regina Baldus gesagt habe?" dachte Tondern.

* * *

Einige Tage später — das Weihnachtsfest, das mit gemischten Gefühlen und so gut es ging, gefeiert worden, war vorüber — unternahm Haßberg einen nächtlichen Patrouillenritt, um auszukundschaften, ob ein dem Anschein nach verlassenes Dorf, das man in der Ferne entdeckt, nicht etwa vom Feinde besetzt sei. Dieses Dorf war für die anrückenden deutschen Truppen als Stützpunkt wichtig. Wegen des stürmischen Wetters konnten die Flieger nicht aufsteigen, um auszukundschaften, ob sich etwa feindliche Truppen in dem Dorf verborgen hielten. So erbot sich Haßberg, an das Dorf heranzureiten und festzustellen, ob es besetzt sei oder nicht. Inzwischen blieben die Truppen hinter einem Waldgelände liegen, bis Haßberg Kunde bringen würde.

Einer der Kameraden sollte ihn begleiten. Tondern und Trebin meldeten sich zu gleicher Zeit freiwillig.

Da sich aber nur einer an dem Ritt beteiligen sollte, losten sie, wer zurückbleiben solle. Das Los traf Trebin.

So ritten Haßberg und Tondern in die stille Winternacht hinaus.

Sie sprachen nicht viel miteinander, nur zuweilen teilten sie sich leise ihre Beobachtungen mit. Sie mußten mit allen Sinnen scharf aufpassen, damit ihnen nichts entgehe.

So näherten sie sich allmählich dem wie ausgestorben daliegenden Dorfe. Aber sie trauten der tiefen Stille nicht.

Zerrissene Wolken zogen am Himmel dahin und ließen zuweilen einen matten Mondschimmer auf die Erde fallen. Das gab gerade nur Licht genug, daß die beiden Offiziere sich leidlich orientieren konnten.

Die Hufe der Pferde waren umwickelt, damit der Hufschlag nicht zu hören sei.

Unweit des Dorfes breitete sich ein Gebüsch aus. Das hatten sie gerade erreicht, als der Mond für eine Weile voll und klar aus den Wolken trat. Im Schutze der Bäume ritten sie im Schritt weiter, solange der Mond den Weg erhellte. Als dieser sich aber wieder versteckte, stiegen sie von den Pferden und befestigten die Zügel an einem Baum.

Nun lag am Ausgang des Gehölzes ein freier ungeschützter Weg vor ihnen, der bis zum Dorf hinüberführte.

War das Dorf wirklich vom Feinde besetzt, dann mußte ihr Nahen auf diesem Wege bemerkt werden, wenn sie aufrecht gingen.

Hüben und drüben säumte ein Graben den Weg ein. Vorsichtig, jedes Geräusch vermeidend, krochen sie in den Graben hinab und schlichen Schritt für Schritt, auf Händen und Füßen laufend, an das Dorf heran.

(Fortsetzung folgt.)

Warenhaus KANDER's SERIEN-TAGE

G. m. b. H. Mannheim T 1, 1

95 | 1.45 | 1.95 | 2.95

Gelegenheitskäufe, sowie alte Abschlüsse setzen uns in die Lage, ausserordentliche Vorteile zu bieten.

Jeder Artikel 95 Pfennig

- 4 Milchtöpfe mit Ausguß emailliert
- 1 Fleischtopf mit Deckel, 20 cm gestanzt
- 1 Bundform, emaill., 20 cm
- 1 Wärmflasche, soll der Verschluß
- 1 Kaffeemühle, solides Werk
- 1 Fußschemel, Hartholz
- 2 Nudelpfannen 17×28 cm, emailliert
- 1 ovaler Gusshräter mit Deckel, oxydiert
- 3 weiße Email-Schüsseln 20, 24, 28 cm
- 1 Leibwärmer, solid
- 1 Kohlenkasten, fein lack
- 6 Esslöffel, Britania
- 6 Essgabeln, Britania
- 1 extra großer Besteckkasten, Hartholz, 4 Fächer

Sand-, Seife-, Soda-Gestell farbig emaill. od. Netzmarmor **1.45**

Jeder Artikel 95 Pfennig

- 1 Tonnen-Etagère Hartholz
- 1 Spülbürsten-Garnitur 5teilig
- 1 Wäschetrockner
- 1 Satz = 6 Glasschüsseln
- 1 Wichskasten, 1 Wichsbürste, 1 Kleider- u. 1 Auftragbürste zus.
- 1 offener starker Marktkorb
- 1 Waschbrett, Hartholz
- 1 Markttasche gute Qualität
- 6 Weingläser Form Hamburg
- 1 Likör-Service, 5teilig
- 1 Wein-Service, 7teilig
- 4 Blumenzwiebel und 4 Gläser

1 Posten feuerfestes Kochgeschirr Marke „Feuerfrotz" ..... Stück 1.45, **95** Pf.

1 Tee- oder Frühstücks-Service 7teilig, echt Porzellan ..... **95** Pf.

Jeder Artikel 1.45

- 1 ovale Wanne, 40 cm, emailliert
- 1 Löffelblech, 30 cm
- 1 Teigschüssel, 36 cm, marmoriert
- 1 Kinderstuhl mit Nachttopf
- 1 Küchenlampe, Porzellan-Bassin
- 1 Brotkasten, 4 Pfd. Inhalt, schön lack
- 1 Kohlenfüller, schwarz lackiert u. 1 Stocheisen
- 1 Obsthorde, stark gearbeitet
- 1 Tischlampe mit 10" solid. Brenner
- 1 Karbid-Kerzenlicht

Reibmaschine grob und fein reibend wie Abbildung **1.45**

Jeder Artikel 95 Pfennig

- 6 Speiseteller, echt Porzellan
- 1 große ovale Platte und 1 Gemüseschüssel } zus.
- 1 Kaffee-Service 9teilig
- 6 Tassen mit Unterlassen Blumendekor oder Goldrand
- 3 Glühstrümpfe für Stehlicht
- 6 Dessert- u. 6 Kompottteller, echt Porzellan
- 3 runde Salatschüsseln, echt Porzellan
- 12 massive Obertassen, echt Porzellan
- 3 dekorierte Teekannen mit Untertassen
- 3 Glühstrümpfe für Hängelicht, dazu ein Zylinder

1 Teigschüssel, grau emailliert, 36 cm gross aus einem Stück gestanzt ..... **95** Pf.

1 ovale Wanne, 40 cm, emailliert ... 1.45 | 1 Brotkasten, 4 Pfd. Inhalt, schön lack ... 1.45
1 Löffelblech, 30 cm ... 1.45 | 1 Kohlenfüller, schwarz lackiert u. 1 Stocheisen ... 1.45
1 Teigschüssel, 36 cm, marmoriert ... 1.45 | 1 Obsthorde, stark gearbeitet ... 1.45
1 Kinderstuhl mit Nachttopf ... 1.45 | 1 Tischlampe mit 10" solid. Brenner ... 1.45
1 Küchenlampe, Porzellan-Bassin ... 1.45 | 1 Karbid-Kerzenlicht ... 1.45
1 Marktkorb mit Deckel ... 1.95 | 1 guter Rollenarbeiten ... 1.95
1 Kinderstuhl mit Nachttopf ... 1.95 | 1 Zink-Waschtopf mit Deckel ... 1.95

1 Küchenwage 20 Pfd. wiegend ... 2.95
1 Tischlampe m. 14" Brenner ... 2.95
1 gutgehende Küchenuhr ... 2.95
1 Kaffee-Service 9teilig ... 2.95
1 Waschtrockner Metall ... 1.45
1 Holztablett Buche gewichst ... 1.45
1 Tonnenetagère Hartholz ... 95 Pf.
1 Handtuchhalter ... 95 Pf.

Galanterie-Waren

1 Kabinett- 2 Visitrahmen 95 Pf.
1 großer Familien-Rahmen 95 Pf.
1 Tortenplatte mit Einlage 95 Pf.
1 mod. Bild m. hübsch. Rahm. 95 Pf.
1 Kunstfigur, abwaschbar ... 95 Pf.
1 Näh- oder Toilettekasten 95 Pf.
1 Rucksack ... 95 Pf.
1 Maximflasche ... 1.95
1 großer Glasaufsatz ... 95 Pf.
Vernick. Brotkorb m. Einlage 95 Pf.
1 gr. Spiegel m. Holzrahm 95 Pf.
Porzellanfiguren ... 2 Stck. 95 Pf.

1 große Palme ... 1.45
1 versilberte Fruchtschale ... 1.95
1 gutgehender Wecker mit Garantie ... 2.95

1 Kohlen-Bügeleisen } zusammen
1 Karton Glühkoulen } wie Abbildung **2.95**

Fleischmaschine 2.95

Gaspendel
für Küchen oder Wohnzimmer mit Hängelicht-Glühkörper ..... komplett **6.95**

1 Kohlenkasten fein lackiert **95** Pf. wie Abbildung

1 Wäschetrockner Holz ... 95 Pf.
1 gute Wandkaffeemühle ia. Werk ... 2.95
1 Gaskocher mit Sparbrenner ... 3.95

Schreibwaren

1 eleg. Kasten f. Feldpostkarten u. Briefe 95 Pf.
250 weiße Kropp-Servietten gezackt ... 95 Pf.
5 Rollen gekrepptes Klosettpapier ... 95 Pf.
400 Blatt Butterbrodpapier fettdicht ... 95 Pf.
100 Bog. u. 100 Umschläge Leinenpapier 95 Pf.
1 Davidis Kochbuch elegant gebunden 95 Pf.
1 Kassette Leinenpapier Herrenformat mit Seidenfutter ... 1.45

Kriegs-Jugendschriften für Knaben und Mädchen

elegant gebunden, reich illustriert, jeder Band **95** Pfennig

Hindenburg, der Befreier des deutschen Ostens von Dr. Fritz Skowronnek
Kampf und Sieg durch Belgien von Prof. Dr. Walther Arnot
Marsch, Marsch, Hurra! Jungens frisch drauf! (Fortsetzung) Eleboiss zweier Kriegsfreiwilliger von Oberleutnant a. D. Hans Willig und Rektor Wilhelm Heinrich
Heldenfahrten der Emden und Ayesha Von Georg Gellert.
Klar zum Gefecht, von H. Liersemann, Kapitänleutnant a. D.
Mit Zeppelin und Flugzeug Von Walter Melchen.
Mit Waffen der Nächstenliebe von Clara Nast
Landwehrmanns Einzige Marie von Felsenecke.

Seife und Toilette-Artikel

5 Stück Spiegelseife ... 1.45
3 Stück Kernseife ... 95 Pf.
4 Dosen gr. Dos. Geldolin-Schuhcreme 95 Pf.
6 Pack Giots Seifenpulver ... 95 Pf.
1 Pfund Wachs ... 95 Pf.
1 Karton Lanolinseife ... 95 Pf.
1 Karton Lilienmilchseife ... 95 Pf.
Rasierapparate mit Klingen ... 1.45, 95 Pf.

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben u.s.w. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonymer Briefschreiber. 34230
Detektiv- Sachen jeder Art wo dem gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.
Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.
Telephon 4615 Carl Ludwig Bosch Telephon 4615

Kassenschränke vollendetster Bauart
E 4, 11 **Alfred Moch** T. 1759
40078

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum probieren. 42407
Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.
Hutwascherei B 2, 15 p.

Gesetzliche Bestimmungen
betreffend
Einschränkung des Fleisch- u. Fettverbrauchs
vom 28. Oktober 1915
sind zum Preise von 30 Pfg. zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Stadt-Annahmestelle der Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft
befindet sich **P 4, 16**
Telephon Nr. 1281. Telephon Nr. 1281.
43063

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Tägliche Bedarfs-, Aussteuer- und Winter-Artikel

in guten, haltbaren, farbechten Qualitäten zu billigsten Preisen!

Warme **Biberbettücher** Stück 1.25 1.70 2.45 Mk. etc.

Infolge Fadenmangel für meine Kunden zugelegt: **Faden** 6fach Rolle 500 Yards **30** Pfg.

Waschechte Schürzenzeuge 120 cm breit Meter 95 1.05 1.25

Echtfarbige Schürzendruck 120 cm breit Meter 1.10 1.25

Gelegenheitskauf: Waschechter Schürzendruck 140 cm breit, Ia Ware Meter 1.35

Waschechte Rhenania Meter 62 85 Pfg.

Farbechte Kleiderzeuge 90/100 cm breit Meter 88 1.05

Sportflanelle für Blusen und Hemden erstklassige Ware Meter 85 95 Pfg.

Weisse Wäschestoffe fein- u. grobfädig Meter 42 50 68 85 Pfg.

Weisse Flockköper und Pikee Meter 57 68 88 1.05

Handtuchstoffe grau und weiss Meter 38 42 57 62 Pfg.

Bettdamaste neue Dessins, 130 cm breit Meter 95 1.25 1.50 1.75

Bettuchstoffe 150/160 cm breit: Kretonne Mt. 1.10 1.35 1.55 1.70; Halbleinen 1.75 2.10 2.35 2.60; Reinleinen Mt. 3.10 3.65 4.35; Biber Meter 1.55 1.85 1.85 etc.

Hemdenbiber waschechte Qualität Meter 48 60 78 Pfg. etc.

Velour neue Muster Met. 42 58 78 Pfg. etc.

Einfarbige Moltong Met. 52 72 Pfg. doppelseitig Meter 95 Pfg. 1.05 1.25

Weit unter Preis! Ein grosser Posten Allerbeste Veloutine u. Wollersatz Wert bis 1.05 Meter 78, 68 und **58** Pfg.

Wollhaltige Hemdenflanelle Meter 1.05

Ausgezeichnete Normalflanelle Meter 88 Pfg.

Gardinen aller Art in großer Auswahl **zu billigsten Preisen!**

Unterricht

Meine Privatkurse in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse 41476

Näheres jederzeit durch **E. Weis**, Bismarckplatz 19.

Handelskurse für Mädchen

Beginn eines neuen Kursus 1. Dezember. Tages-Kurse. 42773

Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch

Handels-Schule Schürig, N 4, 17. Tel. 7105

Damen u. Herren jed. Alters

werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.

Beginn neuer Kurse 1. Dezbr. Anmeldungen täglich.

Prospekte u. Auskunft kostenlos durch Dr. phil. Knoke, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Handels-Lehranstalt „Merkur"

Tel. 5670 Mannheim P 4, 2

Französisch Englisch vorzüglich individuelle Lehrweise. 11918 Kleine Merzelstr. 5, III.

Friedrich Nullmeyer

Musiklehrer, J 2, 18

erteilt Unterricht in Klavier Laute Guitarre Zither Mandoline

Wer fertigt gegen mäß. Honorar vorschriftsm. Zeichnungen v. Gegenst. an die zur Anmeld. eines Patentes a. d. Patentamt eingef. werden können. Angeb. unter Nr. 11874 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Velour- • Velbel- • Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt 58797

Auskünfte

Beobachtung, Ermittlungen etc. überall diskr. und gewissenh. Detektiv-Zentrale Mannheim, N 2, 5, K. E. Dosch, Tel. 4618.

Vermischtes

Bekanntmachung.

Das Hauptbüro des hiesigen Proviantamts befindet sich von heute ab nicht mehr neben der Kaserne, sondern im Hause F 7. 25, wohin alle für das Amt bestimmte Post- ꝛc. Sendungen zu richten sind.

Mannheim, 9. Nov. 1915

Kgl. Proviantamt.

Wer nimmt 1½ Jahre alten **Wolfshund** in erfolgreiche Erziehung und Dressur? Angebote unter Nr. 55485 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Billiger Kakao

feinste Marke, garantiert rein und sehr nahrhaft, solange Vorrat

½ Pfund 70 Pfg.

½ Pfund 130 Pfg.

L. Jaeger, 54077

Schokoladenhaus F 7, 14.

Gummi-Absätze

I. Qualität von **25** Pfg. an werd. auch sof. aufgenagelt, nur b. Goldkorn, R 3, 5 f. Wiederverkauf extra Rabatt

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einfaches Verfahren.

M. Banick, N 3, 13b. 1564

Zimmer

tapezieren mit Lieferung der Tapete von Mk. 11.— an. Prachtvolle Muster Koch, G 3, 16. Telephon 4119. 58221

Ein braver 6jähriger Knabe an Kindesstatt abzugeben. Anfragen unter Nr. 11776 a. d. Geschäftsst.

Privat-Wöchnerinnenheim 52189

J 7, 27. Teleph. 3834.

Wasch-Seife

ist kaum noch zu beschaffen. Ich biete an: Einige 100 Faß gute weiße weiche **Schmier-Seife** echte Hamburger Tonnenseife lieferbar nur in Originalfässern Inh. 1 Ztr. Mk. 36 Nachnahme ab Fabr. Hamburg. Angebot gültig solange Vorrat!! Mustersend. unmögl.

Seifen-Zentrale Stuttgart, Schwarenstr. 21. 16772

Entlaufen

Ein brauner **Jagdhund entlaufen.** Abzugeben geg. Belohnung Langstraße 4. 55442

Geldverkehr

Hilfskasse Sulzbach i. Opfz. gibt an jed. neu aufgenommene Mitglied Darl. b. 2000 M. Prosp. grat. 12456

Ankauf

Gebrauchter, guterhalt. **Kinder-Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 55439 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gebr. gut erhaltene **Bäckerei-Ladentheke** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 55435 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Möbel sowie auch Nähmasch. kauft zu hoh. Preisen Frau Rosenberg, Langestr. 40. 55866

Alte Zeitungen 43240

Lumpen, Papier- und Stoffabfälle, Gummi, Alteisen, gebrauchte Flaschen und Säcke. Vollwertzahlung nur direkt durch

Abfall-Ankauf-Zentrale Annahmestelle Gr. Merzelstr. 44

für Großkauf und Abholung jed. Quant. Tel. 2179 Mannheim.

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten **gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher u. sämtliche Metall-Abfälle.**

Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 42876

Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4771

Kriegs-Bedarf.

Alte wollene Strümpfe wie bekannt

Alte Fahrrad-Schläuche per kg Mk. 5.—

Feldgraue Tuchabfälle „ „ „ 1.—

Lumpen, gebr. Säcke, besonders gut, Kupfer, Messing, Zink, Blei, zahle höchste Kriegspreise, solange keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 42237

Ankaufsstelle **A. Buka,** Dalbergstr. 7. im Hof.

Höchster Zahler für getrag. Kleider Stiefel, Möbel, Zahngebisse Goldkorn, R 3, 5. 54755

Die höchsten Preise zahle ich für **gebraucht. Möbel.** J. Scheps, T 2, 9. 55600

Alte Gebisse

Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, Q 2, 2.

Neu eröffnet!

Kaufe Möbel aller Art, Schuhe, Kleider, Speicher- und Kellerkrempel. Angebote erbitten an Schwarz, S 2, 11, Tel. 4800 (bei Klaer). Konkurrenzhalber zahle höchste Preise. 1460

Diebe

...en Preise für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Pfandscheine, Möbel, Wäsche etc. Kaufe auch Partiewaren.

Kavalier-Haus, J 1, 20

Ein Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. 55567 E. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 3, Breitestr.

Einstampfpapier für Geschäftsbücher, das Einstampfen alles Material, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, alte Flaschen, Alteis. u. Lumpen u. Champagner-Flaschen kauft **C. Zwickler, G 7, 40,** Telephon 1463. 53867

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn Zink** sowie sämtliche **Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen

Wilh. Kahn Q 5, 16 Tel. 1386. 99501

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 54775

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 55298 Frau Klinger, T 2, 3.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel aller Art. M. Kastner, S 4, 20 p.

Der größte Zahler

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-

Kleider

Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc.

Klein, T 1, 10 Telephon 2736.

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen Behm, T 2, 16, part.

Einstampfpapier

unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseile kauft August Fischer Schwetzingerstraße 164, Telephon 2155.

Verkauf

Im Auktion- und Partiewarenlokal Q 3, 4 und Q 2, 12

verkaufe solange Vorrat einen großen Posten Spielwaren, Haushaltungsgegenstände, Christbaumschmuck, Schweizer-Schokolade und anderes sehr billig. 55403

M. Arnold, Auktions- und Partiewaren-Geschäft. Tel. 2285.

2 große **Velour-Teppiche** spottbillig zu verk. 11882

Binzenhöfer Möbellager Augartenstraße 38.

Kolossal billig! **Herrenzimmer-Einrichtung** (Eiche) nur 367 Mk. Binzenhöfer, Augartenstr. 38

Oberbett zu verkaufen Borkring 23, 3. St. r. 11778

Ein groß., kreuzs., besseres **Pianino** zu reduziert. Preis u. Teilzahlg. abzug. b. J. Demmer, L'hafen, Mittelstraße 43, p. 11680

Gelegenheitskauf! Nußbaum Schlafzim. mit 1 Bett, groß. Spiegelschr. 185 M., eleg. eich. Schlafzim. 3tür. Spiegelschrank, Waschtoilette kompl. 350 M. Speisezim. massiv eiche, m. 180 breit. Büfett 390 M. Kücheneinr. m. Büfett 68 M., vollst. Bett mit Federn 29 M., pol. Bettlade 10 M. Vertiko, pol. Schrank 25 M. Spiegelschr. 1. Schrank 12 M. Diwan, Chaiselongue, Tisch 3 M. an, Stühle 1.50 an, Serviertisch 5 M., Auszugtisch 15 M., Deckbett 8 M. an, eleg. Bücherschr., Schreibtisch m. Aufs. 22 M., Matratze 8 M., el. Betth. 5 M., Waschk. m. Marm. u. Spiegel 65 M. bei M. Kastner, S 4, 20.

Gelegenheitskauf!

Schwer eichenes **Speise-Zimmer** mit großem Büfett, sehr schön ausgeführt, äußerst preiswert zu verkaufen.

Otto Albers, A 3, 7a Möbellager. 55435

14 kar. goldene **Herren-Rem.-Uhr** m. Sprungdeckel, Ia. Ankerwerk, Gesch. Glashütte, nebst 14 kar. gold. Kette zus. für 110 Mk. zu verk. 11881 Sommer, Q 4, 1 III.

Staunend billiger Möbelverkauf!

Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M., 1 Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank 3türig 395 M., Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 68 M., pol. Schränke 53 M., Ausziehtische 33 M., Zimmerstühle 5 M., kompl. Pitchpine-Küche 150 M.

Gebrauchte Möbel:

Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Gerstühle 30 M., Diwan 30 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., poliertes Kommod 15 M., Badeeinrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Galanteriewareneinrichtung 350 M., ein gebrauchtes Speisezimmer 300 M. Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Kopierpressen, „Romeo"-Trockenkopiermaschine zu staunend billigen Preisen bei 54928

Max Kissin, S 3, 10, im Hof.

Wenig gebrauchter **Diplom.-Schreibtisch** mit Stuhl u. Kinderwagen billig zu verkaufen. 55434 Otto Albers, A 3, 7a, Möbellager.

1 Piano Sterckl, 8 Jahre, Mittelstraße 45, 11755

Kassenschränke

großes Lager

Reparaturen und Transport

...

L. Schiffers, D 1, 3. Telephon 4333. 55052

Neue Möbel!

Zimmertische	7
Korbpolsmöbel	19
Schreibtisch mit Tuch	36
Chaiselongue	40
Kruger Trüme	42
Teppichdiwan	50
Pol. Kleiderschrank	53
Bücherschrank, 2tür.	68
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Sehr gute Küche mit Bergpreisstuhl	145
Eichenes Schlafzim. mit Marmor	350
Verstl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.	

Äberle, G 3, 19.

Achtung! 55490 1 lat. Schlafzim., 1 Plüsch-Diwan, 1 Chaiselongue, 1 vollständ. Bett ... Frau Hener, U 4, 23, II.

Batterien zu Taschenlamp **Karbidlampen** Mehrere gebr., gut erhalt. **Nähmaschinen.** Wibler, Lange Rötterstr. 18 55419

Herren-Pelzmantel mittlere Figur, billigst zu verkaufen. F 7, 1, Laden.

Mittelschweres **Pferd** Leichter Gänger, weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Näheres 11900 G. Ries, Pestalozzistr. 10 Telephon ...

Pferd. Ein 5½ Jahre altes, gut eingefahrenes braunes Pferd ist, weil für mein Geschäft zu schwer, zu verkaufen. 55400 Jacob Deimann, Apfelweinkelterei, Schwetzingen Mannheimerstraße ...

Stellen finden

Straßenbahn.

Für die städtische elektrische Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen wird zum baldigen Eintritt ein in der Unterhaltung der Betriebsmittel elektrischer Straßenbahnen durchaus erfahrener

Vorschlosser

gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird spätere feste Anstellung mit Anspruch auf Pensions- und Hinterbliebenenversorgung in Aussicht gestellt. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe von Gehaltsansprüchen sind sofort beim unterzeichneten Amt einzureichen. Mannheim, 11. Nov. 1915. Straßenbahnamt.

Bäcker-Gesuch.

Wir suchen im Auftrag des Kommunalverbandes Mannheim-Land für unsere Gemeinde mit annähernd 3000 Einwohnern einen tüchtigen und gewissenhaften militärfreien Bäcker, der für die zum Heeresdienst einberufenen Bäcker zur Versorgung der Einwohnerschaft Brotbacken besorgt. Täglich sind etwa 300 Dreipfünder zu backen. Gesuche m. Lohnansprüchen wollen sofort eingereicht werden. Wallstadt (Amt Mannheim), 6. November 1915. Das Bürgermeisteramt: Treppmann.

Mannheimer Rohtabakhandlung sucht zum Eintritt per 1. Januar fleißigen und tüchtigen

Lageristen

der völlig erfahren in Zoll- und Steuerabfert. sowie gut bewandert im Lohn- u. Krankenkw. ist. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansp. unt. Nr. 55449 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Arbeiter gesucht. F 7, 22.

Samson & Co.

D 1, 1 **MANNHEIM** **D 1, 1**

Kein Laden - Verkauf nur 1 Treppe hoch

Keine ungewöhnl. hohen Spesen, daher unsere **bekannt billigen Preise**

Wir erwarben auf der Einkaufsreise **weit unter Wert**

Mantelstoffe 130/140 cm breit

Flausch glatt und gemusterte weiche Ware per Meter

2.90 3.90 4.90 5.90

Astrachan ca. 130 cm breit

in schöner Musterung per Meter

5.75 6.75 7.75

Für unsere Feldgrauen

Biwack-Kissen wasserdicht impr.
Schieß-Handschuhe reine Wolle
Ohrenschützer reine Wolle . . .
Kopfschützer Seide od. reine Wolle

Diese 4 Stücke zus. **1.98**

Reste

Cheviot Modefarbe d'brane **reine Wolle** in hervorragend schöner Ware Kupons von 3–4 Meter Mtr. **1.45**

In Kostüm- und Kleider-Stoffe große Posten zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären:

Lit. B I Nr. 70194 vom 20. Januar 1915
Lit. A I Nr. 59240, A I 59241, B I 55971, B I 55972 vom 6. Nov. 1914

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 5. Nov. 1915.
Städtisches Leihamt.

Hüte werd. schön u. bill. garniert. Luisenring 54, 3. Stock. 54759

Ankauf

Zu kaufen gesucht neue oder bereits neue **Wohnzimmer-Einrichtung**, (Mahagoni bevorzugt.) Angebote u. W. 2493 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 12470

Verkauf

Seife u. Waschpulver soweit Vorrat reicht, verkaufe ich gelblich-weiße Kernseife nur in Fässern von etwa 100 Pfd. zu 55 Pf. das Pfd. ab hier gegen Nachnahme. Bahnstation aufgenau angegeben werden. Gutes Waschpulver in Säcken von 10–200 Pfd. versende ich zu 22 Pfg. das Pfd. Wilh. Lüdeking, Vlotho a. d. Weser.

Perser-Teppiche bieten feine Stücke sind der jetzigen Zeit zufolge wegen Kasse für jeden annehmb. Preis abzugeben. Diskretion sichere zu. Gefl. Angebote unter A. K. 2341 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12469

Eigene blaue Uniform, blauer Mantel, gut erhalt., Größe 46, billig zu verkaufen. O 2, 31. 11933

Fabrikanlage zu verkaufen.

Unsere Grundstücke und Werksanlagen in Raunheim, an der Strecke Mainz-Frankfurt a. M. sollen preiswert verkauft werden. Das Grundstück umfaßt einen Flächenraum von ca. 13 Hektar, wovon 6950 qm bebaut sind. Das Werk besitzt normalspuriges Werksgleis und Wasseranschluß mit Verladestelle am Main, Verwaltungsgebäude, 4 Beamtenwohnhäuser u. 5 Arbeiterwohnhäuser mit je 4 Wohnungen. Gute Arbeiterverhältnisse. Näh. Auskunft erteilt

Röhrenwerk Raunheim, G. m. b. H.
in Raunheim a. Main.

Stellen finden

Alleinverkauf

für unseren „Kaiserkocher" für Hartspiritus 250 gr schwer, feldpostmäßig verpackt, 40 Pfg. Einkauf für alle Bezirke soll vergeben werden. Muster gegen 50 Pfg. franko. 12468
Feldkocher Gesellsch. Berlin, Hasenhaide 67

Wir suchen zum möglichst sofortig. Eintritt

zwei Bürogehilfen,

für leichtere Büroarbeiten und zur Abnahme und Verwiegen von Häuten und Fett, gegen gute Bezahlung. Genaues, flottes Arbeiten erforderlich. Gefl. Angebote an

Süddeutsche Fettschmelze
e. G. m. b. H. 49250

Militärfreie

Dreher u. Schlosser

suchen 49270
Gasmesserfabrik Mainz Elster & Co.

Stunden-Buchhalter bilanzsicher, m. la. Refer., für einige Stunden des Tages gesucht. Angebote unter 55485 a. Geschäftsst.

Kaufm. od. Vertrauensposten von militärfreiem Herrn (französisch. u. engl. Korrespondent, evtl. auch die Vertretung eines eingerückten Geschäftsmannes) sofort ges. Angeb. u. Nr. 55459 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

Elektro-Monteure

bei hohem Lohn für Licht- u. Kraftanlagen gesucht.
Frankl & Kirchner
Mannheim, P 7, 24.

Jüngerer tüchtiger **Hausbursche** (Radfahrer) gegen hohen Lohn sofort gesucht. 55481
Gebr. Wirth, O 6, 3.

Junger stadtkundiger **Hausbursche** m. guten Zeugn. sof. gesucht. Daniel Hecker, O 6, 6.

Tüchtige Hemden-Zuschneiderinnen per sofort gesucht. 55498
Salomon Hirsch, G 2, 21

Perfekte **Maschinenschreiberin** (Underwood) als **Fakturistin gesucht.** Angebote unt. Nr. 55468 an die Geschäftsstelle.

Geprüfte Modistin aushilfsweise gesucht. H. Bolz Nachf., Schwetzingerstr. 49. 11921

Ein Dienstmädchen nicht über 20 Jahre alt, gesucht. Näheres Meßplatz 3, Laden. 55468

1 unabhängige Frau oder Mädchen zu älterer Dame von mittags bis abends gesucht. Dieselbe muß nähen und schreiben können. E 5, 9. 11918

Erfahrenes, besseres **Kindermädchen** für Nachmittags gesucht. Näh. Bureau, O 6, 10.

Perf. Köchin für großen Betrieb in der Nähe Mannheims ges. Desgl. 1 gew. Zimmermädchen in Herrschaftshaus ges. Fr. Anna Engel, S 1, 12, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Tücht. Masch.-Näherin für Hohlsäume gesucht. Schober, Q 7, 15.

Besseres Mädchen das auch perfekt nähen, bügeln u. servieren kann, zu größern Kindern per 1. Dezember gesucht. Angebote mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Alter und Ansprüche erbeten unter Nr. 55481 an die Geschäftsst.

Unentgeltl. Stellennachweis für israelit. Frauen und Mädchen, C 7, 12 Sprechstunden: Montags, Donnerstags, von 11–12 Uhr. 50840

Braves Mädchen für häusliche Arbeiten zum sofort. Eintritt gesucht. B 7, 9 3. St. 11919

Tüchtiges 55490 **Monatsmädchen** oder Frau ges. Friedrich Karlstr. 10, part. rechts.

Fleißige 55490 **Monatsfrau gesucht.** Max Josephstr. 11, 3. St. r.

Stellen suchen

Tücht. fleiß. Mädchen m. gut. Zeugn. sucht per sofort od. 1. Dez. Stellung. U 6, 16, part. 55487

Läden

In der 1. Verkehrsl. und von einer hies. Hofmetzgerei noch heute m. Erfolg geführtes Wurst-Aufschn.-Geschäft soll das **Geschäftslokal** per 1. Januar 1916 verm. werden. Für Fisch- und Konservenhdl., da solche in der Lage keine Konkurrenz hat, sehr geeignet. Ausk. v. 5-7 Uhr durch Jak. Gelgner, K 1. 4, II. (Breitestrasse.) 49787

Bureau

B 7

gegenüb. Zollhafen, 3. Stock 9 Zimmer und Zubehör als Büro zu vermieten. Näheres durch (12451) J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, Mannheim, N 5, 1. Telephon 876.

D 7. 24

Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 49730 Näh. bei H. Fesenbecker Kaiserring 8.

Zu vermieten

B 5, 15, 2 Zimmerwohg. zu vm. Zuerfr. 2 St.

C 3, 7 2. St., geräumige 6 Zim.-Wohnung, evtl. geteilt, preisw. zu v. Näh. 4. Stock. 49781

D 7, 27 2 Zim. u. K., Gas z. v. 49773

E 5, 1 möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht und Telephonbenützung sof. zu vermieten. Bauer. 49792

M 2, 15, 2 kleine Part.-Zim. m. Küche z. v.

U 5, 22 2. St. schöne 4 Zimmerwohnung nebst Mansarde zu verm. Näh. M. Mauer, C 4, 9b Tel. 179 49732

Alphornstr. 6 2. Stock, 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 49779

Dalbergstr. 9 Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohng. bill. zu v. 11729

Hebelstr. 19 am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Vorgart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1916 z. v. Zu erfr. 2 Tr. lks. 49658

Luisenring 11, 3 Tr., 2 eleg. Zimmer z. selbst möbl. zu vermieten. 11723

Lindenhofstr. 78 im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohng. m. allem Zubeh. sof. zu verm. Näh. F. L. Schmitt Telephon 1145. 49649

Max-Josefstr. 17 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft F. L. Schmitt Stamitzstr. 15, Teleph. 1145 49213

Mittelstr. 22 2 Zimmer-wohnung Preis 25 M. monatlich p. 1. Dez. zu verm. 49751 Näh. 2 Stock bei Maner.

Rheindammstraße 10 schöne 5-Zimmerwohng., Bades. u. Zub. p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Rheindammstraße 8, part. 11482

Lange Rötterstr. 40 sofort, helle 2 u. 3 Zimmerwohnung m. Bad zu verm. Zu erfragen bei Frau Strunk, 3. Stock. 49771

Rheinvillenstr. 2 1 Tr., eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit elektrisch. Licht und reichlichem Zubehör zu verm.

Stamitzstraße 17 fein ausgest. 3 Zimmer-etagewohnung, 1 oder 2 Mans., Bad, Elektr., Vorgart. sof. od. a. 1. April z. v. 11440

Speyerstr. 18 Zwei schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort zu vermieten. Tel. 4706. 49723

Verschaffeltstr. 14 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Badezimmer mit od. ohne Mansarde sofort zu vermieten. 11703

Waldparkdamm 2 Büro mit Souterrain etc. sofort vermietbar. Jul. Schmitt, Verpfl. Prom. 2, Fernspr. 6491. 49655

3 Zimmer u. Küche, 5. St., in feinem Hause sofort od. später zu verm. 49712 Rupprechtstraße 5, pt.

Schöne Wohnungen mit 4, 5, 6 u. 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 11454

2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten bei Holzerweich, Gartenfeldstraße 12. 49535

Schöne **2 u. 3 Zimmer-Wohnungen** zu vermieten. 49717 Schindler & Beisel Meßplatz 1. Teleph. 7205

1 Zimmer-Wohnung mit Küche (Hinterhaus)

3 Zimmer-Wohnung 1 Treppe mit Küche billig zu verm. Näh. bei Gschwind, O 6, 3. 49661

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu vm. 49640 Augartenstr. 93, Büro.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 part., gut möbl. Zimmer evtl. m. Klavier sof. zu v. 11781

C 1, 17 2 eleg. einger. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht, in beid. Räumen Teleph.-Anschluß, 1 Treppe hoch, Nähe des Kaufhauses sof. zu verm., evtl. für Offizier. Burschenzim. vorh. 49765

C 4, 1, 3. St., gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 11575

D 1, 10 2 Trepp. Möbl. Zimmer zu vermieten. 11924

D 6, 16 2 Trepp., schön möbl. separat. Zimmer mit Gas u. Bad zu vermieten. 11906

F 7, 13 2 Zimmer möbl. mit Küche zu vermieten. 11791

J 7, 27 eins. möbl. Schlafzim. mit u. ohne Pension anständige Fräulein sofort od. 1. Dez. billig zu verm. 11826

L 14, 8 eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Abendessen an nur bessern Herrn oder Dame zu verm. (Elektrisch Licht u. Bad.) Kreier.

Q 2, 8 schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 11014

U 4, 7 1 Tr. gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. 11843

Collinistr. 20 1. rechts Gut möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 11478

Friedrichs-Platz 5 4. St. möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. ein einz. Zim., Aussicht auf den Friedrichsplatz sof. preisw. zu vermieten. 11715

Kaiserring 40, möbl. Zim. zu verm. 11844

Max Josephstr. 17 III r. Schlafzimmer, 2 möblierte feine Pension mit oder ohne billig zu verm. 11923

Werderstraße 3, 1 Tr., 1–2 schön möbl. Zimmer zu verm. 11808

Von einer einzelnen Dame **eine Zimmerkollegin** gesucht. 11842
B 2, 14, 2. St. l. 11842

Wohn- u. Schlafzim. f. möbl. an 1 od. 2 bessere Herren zu vermieten. Tattersallstr. 22, 1 Trepp. 3 Min. v. Hptbhf. 49732

Gutmöbliertes Zimmer mit Schreibtisch und evtl. Klavierbenutzung sof. z. v. 49755 Schimperstr. 4.

Schön möblierte **Wohnung,** 4-6 Zimmer, Küche, Bad ganz od. teilw. sof. zu v. Näh. B 6, 1a, 2. St.

Ein möbliert. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres Q 5, 18. 49778

Nachsendung des General-Anzeigers Badische Neueste Nachrichten an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten" durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Die Versendung erfolgt von unserer Expedition aus. Für die Ausführung gilt nachstehendes:

1. Postabonnenten

beantragen die Nachsendung bei dem Postamt, durch das sie unser Blatt erhalten. Die Post berechnet eine Umschlaggebühr von M. 0.40 für jeden Kalendermonat. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

2. Abonnenten unserer Expedition oder Agenturen

beantragen die Nachsendung bei der Stelle, durch die sie das Blatt beziehen. Wir berechnen an Gebühren für den Monat Mk. —.50. Gebühren sind bei Aufgabe des Auftrages und zwar längstens bis zur Dauer des laufenden Abonnements voraus zu bezahlen.

3. Extra-Abonnements.

Wird für die Nachsendung ein besonderes Exemplar gewünscht, so ist der Auftrag an unsere Expedition direkt, eventl. durch Vermittlung unserer Agenturen, zu richten. Für derartige Extra-Abonnements berechnen wir Mk. 1.50 monatlich. Die Zahlung hat bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Kompagnie, Schwadron, Batterie usw., ferner Bezeichnung der Brigade, der Division und des Armeekorps.

Wir haben den Preis, der bisher Mk. 1.70 pro Monat betrug, infolge der großen Zahl eingelaufener Bestellungen auf Mk. 1.50 pro Monat ermäßigt.

Die Expedition des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten, Mannheim E 6, 2.

MARCHIVUM

2000 Paar Stoff=Handschuhe

zu Ausnahme=Preisen.

Damen=Tricot=Handschuhe Straßenfarben, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar **48.**

Damen=Handschuhe Willbleder-Nachahmung, mit Futter, Straßenfarben, 2 Druckknöpfe . . Paar **58.**

Damen=Tricot=Handschuhe mit seidenartigem Futter, schwarz u. straßenfarb., 2 Druckknöpfe . . Paar **65.**

Damen=Tricot=Handschuhe mit schwarz gestickten Raupen, Straßenfarben, 2 Druckknöpfe . . Paar **75.**

Damen=Tricot=Handschuhe vorzügliche Qualität, alle Farben, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar **85.**

Damen=Tricot=Handschuhe mit warmem Plüschfutter, in vielen Farben, 2 Druckknöpfe . . Paar **95.**

Gestrickte Kinder=Handschuhe weiß und farbig . . . . . Paar **68.**

Gestrickte Damen=Handschuhe Straßenfarben . . . . . Paar **95.**

Anstricken von Strümpfen!

M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.

Großh. Hof- u. National Theater MANNHEIM.

Montag, den 15. November 1915

18. Vorstellung im Abonnement B

WRACK

Schauspiel in 5 Aufzügen von Peter Egge. Deutsch von Heinrich Goedel. In Szene gesetzt von Carl Hagemann. Kassenöffn. ½8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Endegegen 10½ Uhr. Nach dem 2. Akte größere Pause. Kleine Preise.

Am Großh. Hoftheater

Dienstag, 1. Nov. Einheitspreis-Vorstellung.

Die große Pause

Anfang 8 Uhr.

MANNHEIM.

Dienstag, den 16. November 1915, abends präzis halb 8 Uhr im Musensaal des Rosengarten

II. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler. Solist: Herr Professor Carl Flesch (Violine).

1. A. Vivaldi, Konzert (A-moll) für Streicherorchester. 2. W. A. Mozart, Violinkonzert (D-dur) mit Orchesterbegleitung. 3. Violin-Solo. — Pause — 4. A. Bruckner, Symphonie Nr. 4 (Es-dur) (romantische).

Kartenverkauf von heute ab in d. Konzerthäuser Heckel.

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben

L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

Wäsche-stickereien

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Falck

Kaufhaus Bogen 37

Apollo Theater

Nur noch 3 Tage

Der Mann mit dem Himmel

Mannheimer Altertumsverein.

Montag, 15. November, abends 8½ Uhr im Saale der Loge „Karl zur Eintracht" L 8, 9

Vereinsabend mit Vortrag

des Herrn Mädchenschuldirektors J. Bauch:

„Die badischen Truppen im russisch. Feldzug 1812" (mit Lichtbildern).

Zutritt für jedermann unentgeltlich.

Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V.

Mannheim

empfiehlt sich zur Anfertigung u. zum Bezug von Korb- u. Bürstenwaren aller Art, für Reparaturen an Körben u. Stühlen; sowie zur Herstellung von Drahtgeflechten und Stimmen von Klavieren.

Wir leisten für prompte u. preiswerte Bedienung Gewähr und bitten Aufträge und Bestellungen freundlichst an obige Adresse gelangen zu lassen.

Katholische Gemeinde.

Montag, den 15. November 1915.

Heilsamt mehr. Abends ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen nach der Meinung, ebenso jeden Abend während der Woche.

Blumen, Federn, Reiher!

Niederlage eines Engros-Lagers

Detail-Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Weinberg, X 2, 13, part.

Bei ARRAS, O 2, 19/20

sind stets Zöpfe sowie alle vorkommenden Haararbeiten zu den billigsten Preisen auf Lager. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

300000 Cigarren

teils beste Marken

La Carola, Senior, echte Granda etc.

werden zu Engros-Preisen abgegeben

15er	100 Stück	11	Mark
12er	100	9	"
10er	100	7	"
8er	100	6	"
6er	100	4	"

Cigaretten:

5er Hohenzollernstolz extra 100 St. 3.20 M.

Siegesglück	Sport
3 Pfg.	2½ Pfg.
100 Stück 2.10 Mk.	100 Stück 1.50 Mk.

Dollar-Prinzess	2½ Pfg.	100 Stück	1.60 Mk.
Club	2 "	100 "	1.25 "
Kronen	1 "	100 "	—.80 "

Cigarrenhaus Friedenberger

P 7, 18 Mannheim P 7, 18

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Gehirnkrämpfen, Platzangst, Hysterie, Neuralgien, Schlaf-Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Herzfehler, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Hartflechte, tuberkulöse Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten. Frauenkrankheiten. Krampf- u. Nervenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1

Telephon 4280, — Haltestelle Kaufhaus. 1194

Damenbedienung durch ärztl. genehm. Masseuse. — Geöffnet von 8—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Kriegspatenschaft

Im Musensaal des Rosengarten

Samstag, 20. November 1915, abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der

Kriegspatenschaft

Leitung: Herr Musikdirektor Fr. Gellert. " " Edg. Hausen.

Mitwirkende: Das gesamte Hoftheaterorchester unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister W. Furtwängler, Frau Kammersängerin Lisbeth Korst-Ulbrig und Herr Wilh. Fenten, Mitglieder des Gr. Hof-Theaters.

Chor der Mannheimer Sänger-Vereinigung.

Eintrittspreise:

Parkett I. Abteilung 1—10. Reihe à M. 3.—, II. Abt. 11.—20. Reihe à M. 2.—, III. Abt. 21.—33. Reihe à M. 1.50.

Estrade I. Abt. Nr. 1—40 à M. 2.—, II. Abt. Nr. 41—103 à M. 1.50.

Logenplätze 1. Reihe à M. 3.—, 2. und 3. Reihe à M. 2.—

Empore 1. Reihe I. Abt. à M. 3.—, 1. Reihe II. Abt. à M. 1.50, 2. und 3. Reihe à M. 1.—

Stehplätze auf der Empore 50 Pfg.

Kartenverkauf ab 10. November bei K. F. Heckel, O 3, 10; Pfeiffer, O 3, 9; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14 und beim Pförtner des Rosengartens.

Statt Karten!

Berta Mildenberger
Hans Janitschke

Verlobte

Mannheim, Brandenburg a. d. H.

November 1915.

Schlosserei

in Mannheim sucht noch Kunden größerer Arbeiten. Angebote unt. Nr. 86474 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tuch-Stoffe für

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrenkleider nach Maß.

August Weiß, P 1, 10, Marktstr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. Hafenstr. 50, 2. St. 11850

Stellen suchen

Auf einem Büro oder Amt sucht s. sofort entsprechend. Stell. gew. Lehrer v. Land während 5 Halbtagen der Woche zu beständigen. Gefl. Angebote unter No. 5490 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Für ein. Mann (Handw.) wird leichte dauernde **Beschäftigung** gef. Gefl. Angebote Nr. 11809 a. d. Geschäftsst.

Ein fleißiges ordentliches sauberes Mädchen, sucht auf 1. Dezember Stellung, geht auch gerne zu Kindern. Zu erfr. E 7, 35 1 Tr. 11840

Fahrtechnik.

Junge gebildete Dame wünscht Anschluß in der gesamten Fahrtechnik (operative u. techn.). Zuschr. u. Nr. 11839 an d. Geschäftsst.

Junges Fräulein, welches 3 mehr. Monate die Handelsschule besuchte und in Stenogr. u. Maschinenschr. bewandert ist, sucht Anfangsstellung. Angeb. u. Nr. 11788 a. d. Geschäftsst.

Tüchtiger Buchbinder, militärfrei, sucht dauernde Stellung. Angeb. u. Nr. 11878 an die Geschäftsst.

Kleines Kaufmannsfräulein sucht zum sofort. Eintritt **Fräulein** mit Schreibmaschine (Kontor) u. Stenographie (Maschinenschreiben) bewandert. Angeb. m. Details, Referenzen u. Gehaltsanspr. u. Nr. 2847 an die Geschäftsstelle.

Fräulein tüchtig im Haushalt sowie in schriftlichen Arbeiten, mit langjähr. Zeugnissen, **sucht passenden Wirkungskreis.** Hch. Lanzstr. 10, part.

Tücht. Restaurations-Köchin gesucht. Zu erfrag. U 4, 1 2. Tr. rechts.

Mietgesuche

2 sehr elg. möbl. Zimmer m. Schreibtisch für Dauer sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11811 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung Oelung bevorzugt, ruhig. Familie für 1. Mai gesucht. Angeb. u. Nr. 11710 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei schön möbl. Schlafzimmer, evtl. auch Wohnzimmer, m. Kochgelegenheit gesucht, in einem Hause worin höherer Beamter Verfügung hat. Hauptbahnhof. Ang. u. Nr. 11608 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

5 Zimmerwohng. auf der Vorderseite oder besseren Höhe per 1. April 1916 zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter E 1, 7 (Schuhgeschäft).